

INHALT

- 02 **03** *Editorial*
- 04 **05** *Bürgermeisterin und Gemeinderat vereidigt*
- 06 **07** *«Dieses Amt zu führen ist eine ehrenvolle Aufgabe»*
- 08 **19** *Der neue Gemeinderat im Gespräch*
- 20 **21** *Kommissionsbesetzungen und Delegierte
der Legislaturperiode 2023-2027*
- 22 **23** *Kommissionsbesetzungen und Delegierte
der Legislaturperiode 2023-2027
News aus der Nachhaltigkeitskommission*
- 24 **25** *Spatenstich beim Feuerwehrdepot Vaduz
Massnahmenplan für mehr «Kinderfreundlichkeit»*
- 26 **27** *Ein historisches Juwel in Vaduz*
- 28 **29** *Das Ernährungsfeld wurde ausgezeichnet*
- 30 **31** *Saubere Gemeinde und heimische Flora*
- 32 **33** *Öffentlich zugängliche Defibrillatoren der
Gemeinde Vaduz*
- 34 **35** *Sauberes Trinkwasser
Abwasser- und Abfallentsorgung aus einer Hand*
- 36 **37** *Verein Familienchronik Liechtensteiner Gemeinden
Eine Wieselburg auf dem Ernährungsfeld Vaduz*
- 38 **39** *Standortmarketing Vaduz mit zwei neuen Gesichtern*
- 40 **41** *Johann Schädler Agra-Stiftung
Jugendprogramm «100 Jahre Zollvertrag»*
- 42 **43** *Limetten, Passionsfrüchte und Himbeeren*
- 44 **45** *Summ, summ, summ ...*
- 46 **47** *Kinder und die Medienwelt*
- 48 **49** *Damals ... 150 Jahre Pfarrei Vaduz*
- 50 **51** *St. Florinsgasse
25 Jahre Rheinpark Stadion Vaduz*
- 52 **53** *VaduzSOUNDZ 2023 mit ZUCCHERO
2. Vaduzer Beatles Party
Liechtensteiner Staatsfeiertag*
- 54 **55** *Vaduzer Genussfestival
Seniorenausflug «Ehre dem Alter»
Spiel- und Sporttag 2023*
- 56 **57** *Country & BBQ Liechtenstein 2023
Granfondo Vaduz am 24. September 2023*
- 58 **59** *TAK Vaduzer Weltklassik Konzerte
150 Jahre Pfarrei Vaduz
Hochzeitsjubiläen*
- 60 **61** *Personalnachrichten
Rückblick*
- 62 **63** *Rückblick*

■ ■ V A D U Z



EINBLICK
02.23

Impressum

Herausgeberin: Gemeinde Vaduz

Erscheinungsdatum: Juli 2023

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeisterin Petra Miescher

Redaktion: Martina Podgornik, Elisabeth Sele, Anina Vogt,

WORDS & EVENTS Markus Meier PR Anstalt, Vaduz

Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz

Fotografen: Ian Ehm, friendship.is – Bregenzerwald Tourismus,

Gemeinde Vaduz, Information und Kommunikation der

Regierung Vaduz, Julian Konrad, Roland Korner,

Medienbüro AG, Markus Meier, Daniel Ospelt, Oliver Ospelt,

Helmuth Scham, Standortmarketing Vaduz, Paul Trummer,

Nils Vollmar, Michael Zanghellini

Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 11047-1503-1003

EDITORIAL

02

03

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Fast auf den Tag genau vor zwei Monaten hat meine Amtszeit als Bürgermeisterin von Vaduz begonnen. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals ganz herzlich für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Die Zusammenarbeit mit dem neu gewählten Gemeinderat, der Gemeindeverwaltung, den Kommissionen und der Bürgergenossenschaft macht mir vom ersten Tag an sehr viel Freude.

Wichtig ist mir, von Anfang an meine Haltung und meine Wertvorstellungen spürbar zu leben. Das heisst den Mitmenschen in jeder Situation mit Respekt, Wertschätzung und auf Augenhöhe zu begegnen und gleichzeitig meine Meinung klar zu vertreten. Es ist immer wieder wichtig, auch Leute, die anderer Meinung sind, einzubinden, lösungsorientierte Diskussionen zu führen und so zu breit abgestützten Entscheidungen zu kommen. Das ist in meinem Amt notwendig, damit sich Dinge entwickeln und verbessern können. Dafür stehe ich ein.

In der vergangenen Legislatur wurden gemeinsam mit der Bevölkerung Strategien und Konzepte entwickelt, die es nun mit kleinen und grossen Projekten mit Leben zu füllen und umzusetzen gilt. Die Nachhaltigkeitsstrategie, die Zentrumsentwicklungsstrategie und das räumliche Konzept bilden ausserdem das Fundament der weiteren Entwicklung von Vaduz. Es gibt auch einige Projekte, die nun entschieden, weitergeführt oder ausgebaut werden müssen. Dabei denke ich konkret an den Landgasthof Mühle und das dazugehörige Grundstück, die Zentrumsentwicklung – speziell die Gestaltung des Städtles mit dem Rathausplatz, das Parkhaus Marktplatz und die Erarbeitung zukunftsfähiger Verkehrslösungen für alle Verkehrsteilnehmer/innen.

Ich möchte Sie alle einladen, Ihre Anregungen, Ideen oder Wünsche in die entsprechenden Kommissionen und Stiftungen zu tragen oder direkt auf die Verwaltungsmitarbeitenden und Gemeinderatsmitglieder zuzugehen. Wenn wir im Dialog bleiben, Verständnis füreinander aufbringen und das Gemeinwohl in den Mittelpunkt stellen, wird sich Vaduz positiv weiterentwickeln und aufblühen.

Ich werde meine vielfältigen Aufgaben mit viel Freude wahrnehmen und meine ganze Persönlichkeit dazu gerne einbringen. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen Schritt für Schritt in eine Zukunft zu gehen, in der sich auch unsere Kinder und Enkelkinder wohl, sicher und verstanden fühlen. Gehen wir es gemeinsam an!

A handwritten signature in blue ink that reads "P. Miescher". The signature is written in a cursive, flowing style.

Herzlich, Ihre Petra Miescher, Bürgermeisterin

BÜRGERMEISTERIN UND GEMEINDERAT VEREIDIGT

Der neu gewählte Gemeinderat Vaduz hat im Mai seine Arbeit aufgenommen



Bürgermeisterin Petra Miescher bei ihrer Angelobung im Fürst Johannes Saal.



Im Regierungsgebäude wurde auch Vizebürgermeister Florian Meier vereidigt.

Bürgermeisterin Petra Miescher sowie die Vorsteherin und alle Vorsteher sowie deren Stellvertreter/innen wurden von Regierungschef Daniel Risch vereidigt. Wenige Tage später fand die feierliche Vereidigung des neu gewählten Gemeinderates im Rathaus Vaduz statt.

Regierungschef Daniel Risch vereidigte die Bürgermeisterin, die Gemeindevorsteherin und die Gemeindevorsteher sowie deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter im Fürst Johannes Saal im Regierungsgebäude in Vaduz. Bei seiner Begrüßungsansprache betonte der Regierungschef die Wichtigkeit



Die Vaduzer Bürgermeisterin und die Vorsteherin und Vorsteher Liechtensteins mit Regierungschef Daniel Risch.



Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte nach ihrer Vereidigung durch Bürgermeisterin Petra Miescher.

der Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Land. Gerade in einem Kleinstaat, in dem die Ressourcen knapp sind, gelte es, die konstruktiven Kräfte zu bündeln und die kurzen Wege zu nutzen, indem man aufeinander zugeht und den Dialog sucht, so Regierungschef Daniel Risch. Als erstes wurde die Bürgermeisterin von Vaduz vereidigt. Die Vorsteherin und die Vorsteher legten ihren Eid in der Reihenfolge der Gemeinden gemäss Verfassung ab. Im Anschluss hielt S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein einen Empfang auf Schloss Vaduz. Mit einem gemeinsamen Mittagessen wurde die Vereidigung abgerundet.

Gemeinderätinnen und Gemeinderäte

Die Bürgermeisterin und ihr Stellvertreter wurden von der Regierung vereidigt, die Mitglieder des Gemeinderates wiederum werden durch die Bürgermeisterin vereidigt. Dies erfolgte an der Gemeinderatsitzung am 16. Mai 2023. Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sprechen mit erhobenen Schwur fingern die Worte «Ich schwöre» auf folgende Eidesformel: «Ich schwöre, die Gesetze des Landes zu befolgen und gelobe, mich nach bestem Wissen und Gewissen für das Wohl der Gemeinde Vaduz und deren Einwohner einzusetzen, so wahr mir Gott helfe.»

DIESES AMT ZU FÜHREN IST EINE EHRENVOLLE AUFGABE

Seit 1. Mai 2023 steht mit Petra Miescher erstmals eine Frau an der Spitze der Gemeinde

Die Arbeitstage von Petra Miescher starten bereits um 6.30 Uhr in der Früh. Sie schätzt die Teamarbeit, den konstruktiven Dialog und hat sich für die neue Legislaturperiode einiges vorgenommen. Eine Voraussetzung um ihre Ziele zu erreichen, ist für sie der aktive Austausch mit der Bevölkerung, den Unternehmen und den Menschen, die sich in Vaduz aufhalten.

Petra, du bist die erste Bürgermeisterin von Vaduz. Wie fühlt sich das an?

Es fühlt sich wunderbar an. Meine tägliche Arbeit ist äusserst spannend, herausfordernd, aber vor allem ist es eine ehrenvolle Aufgabe dieses Amt zu führen. Ich bin dankbar dafür, dass mir die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ihr Vertrauen ausgesprochen haben, und ich werde diese Aufgabe mit bestem Wissen und meiner ganzen Persönlichkeit erfüllen. Vaduz war immer mein Heimatort und liegt mir sehr am Herzen.

Wie hast du dich bislang im Amt eingelebt?

Ich habe mich vom ersten Tag an wohl gefühlt und wurde von der Verwaltung sehr herzlich empfangen. Viele Einwohnerinnen und Einwohner haben mich seither angesprochen und mich beglückwünscht, wovon ich mich noch heute getragen fühle. Es ist mir bewusst, dass durch meine Wahl ins Amt der Bürgermeisterin auch entsprechende Erwartungen in mich gesetzt werden. Diese versuche ich mit vollem Einsatz zu erfüllen.

Kannst du kurz schildern, wie ein Tag als Bürgermeisterin abläuft?

Mein Tag startet früh am Morgen und ich nutze die erste Zeit, um meine E-Mails und weitere Anfragen und Nachrichten durchzusehen. Spätestens um 8 Uhr stehen die ersten Besprechungen an und dann folgen im Laufe des Tages viele weitere Termine mit unterschiedlichsten Inhalten sowohl mit internen als auch mit externen Personen. Die Themenvielfalt in der Gemeinde ist gross und natürlich gibt es auch jede Menge Anlässe, die dann öfters bis spät am Abend andauern.

Was sind deine Ziele für diese Legislaturperiode?

Eines meiner zentralen Ziele ist die Partizipation in Vaduz aktiv zu leben, um gute und mehrheitsfähige Lösungen zu finden. Das umfasst insbesondere die Kommunikation, denn mir ist der Austausch wichtig mit der Bevölkerung, den Vereinen, den Unternehmen, den Gastronomen und allen, die einen Beitrag für Vaduz leisten oder in anderer Form am Dorfleben teilhaben. Wir alle gestalten unser Vaduz und leisten einen wichtigen Beitrag. Die Nachhaltigkeit und die Förderung der Biodiversität werden unser Handeln vielseitig prägen. Ein grosses und mir persönlich wichtiges Projekt ist die zukünftige Gestaltung des Städtles – im Speziellen des Rathausplatzes. Dieses Projekt möchte ich möglichst rasch angehen, da ich hier viel Potenzial sehe und merke, dass sich die Menschen diesbezüglich Ta-

ten wünschen. Dasselbe gilt für das Parkhaus Marktplatz und für das Mühleareal mit dem dazugehörigen Landgasthof. Es gilt angestossene Projekte wieder aufzunehmen und gute sowie tragfähige Lösungen zu finden. Intensiv weiterverfolgt werden ebenfalls die Erarbeitung zukunftsfähiger Verkehrslösungen für alle Verkehrsteilnehmer/innen.

Wie würdest du deine Arbeitsweise beschreiben?

Ich suche stets aktiv den konstruktiven Dialog und versuche mit meinen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern auf Augenhöhe ins Gespräch zu kommen. Ich bin mir meiner Verantwortung als Bürgermeisterin bewusst und scheue mich nicht davor, Entscheidungen zu treffen. Dabei spielt die Art und Weise des Umgangs eine sehr entscheidende Rolle. Wir müssen miteinander an der Zukunft von Vaduz arbeiten. Diese Haltung und meine Grundwerte sollen in den Gesprächen, die ich führe, spürbar sein – auch wenn die Situation einmal schwieriger sein sollte. Aktiver Kontakt und gute zwischenmenschliche Beziehungen sind in der Politik zentral. Die dazu gehörende Geduld und Ausdauer bringe ich ebenfalls mit und lasse diese in meine Arbeit einfließen.

Wie läuft die Zusammenarbeit im Gemeinderat?

Wir sind sehr gut gestartet und ich erlebe seit unserer ersten Sitzung eine sehr konstruktive Stimmung. Die Sachpolitik steht im

Zentrum und Themen, die von strategischer Bedeutung oder auch politisch relevant sind, werde ich zuerst informell zur Sprache bringen. Dadurch erhalten wir die Möglichkeit ein Thema breit zu diskutieren, und alle können ihre Meinung kundtun, bevor eine Entscheidung getroffen werden muss. Das bedeutet, dass ich keine übereilten Entscheide herbeiführen möchte, sondern ich bin bereit, eine Extraschleife zu nehmen, damit ein mehrheitsfähiger Konsens gefunden werden kann. Unsere Gemeinderatsmitglieder kommen aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen und vertreten diverse persönliche Schwerpunkte, das ist ein grosses Potenzial und eine wertvolle Bereicherung für unser Gremium. Dies in unsere Arbeit einfließen zu lassen, setzt Offenheit und Toleranz voraus. Ich freue mich Menschen zu begeistern, und auch ich selbst lasse mich sehr gern von Menschen und Projekten begeistern. Es ist mein Ziel gemeinsam breit abgestützte Projekte zum Wohle von Vaduz umzusetzen.

Was möchtest du den Einwohnerinnen und Einwohnern von Vaduz abschliessend sagen?

Ich freue mich mit ihnen gemeinsam Vaduz für die Zukunft zu gestalten und weiter zu entwickeln. Dazu möchte ich sie einladen ihre Möglichkeiten zu nutzen, sich aktiv an der Gestaltung einzubringen. Dafür sollen auch vermehrt Angebote geschaffen werden. Gerne stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, die Gemeinderatsmitglieder und ich zur Verfügung, wenn es Fragen, Ideen oder Anregungen gibt. Alle Rückmeldungen sind uns wichtig, denn uns allen liegt Vaduz am Herzen. Genau deshalb ist es umso wichtiger, dass möglichst viele Menschen sich an der Gemeindeentwicklung beteiligen.



VIZEBÜRGERMEISTER FLORIAN MEIER

«Kandidatur als Gemeinderat war eine Herzensangelegenheit»

Was war Ihre Motivation, als Gemeinderat zu kandidieren?

Ich wurde in Vaduz geboren, durfte in Vaduz aufwachsen und bin zutiefst mit meinem Lebensmittelpunkt Vaduz verbunden. Für mich war es somit eine dankbare Chance, meiner Heimat etwas zurückzugeben und Verantwortung zu übernehmen. Auf den Punkt gebracht: eine Herzensangelegenheit.

Wo sehen Sie in den nächsten Jahren die grössten Herausforderungen für Vaduz?

Die Entwicklung schreitet sehr schnell voran. Sei es durch die wachsende Bevölkerung und Arbeitswelt oder durch die bereits gegenwärtige Digitalisierung. Diese Chancen sollten wir wohl gezielt und behutsam nutzen. Für mich ist es aber in diesem Zusammenhang enorm wichtig, unsere Grundwerte und Traditionen trotz dieser schnelllebigen Fortschritte zu erhalten. Wir sollten dabei für alle Generationen Sorge tragen, um auch in Zukunft ein unabhängig sicherer und lebenswerter Hauptort zu bleiben.

Partei: FBP – Fortschrittliche Bürgerpartei

Ausbildung: Kaufmann, Polizist, Dipl. Betriebswirtschaft (in Ausbildung)

Beruf: Polizist

Politische Schwerpunkte: Sicherheit, Familie, unsere Traditionen und Grundwerte

Hobbies: Fussball, Jagd und Natur, Musik, Kochen



Welche Ziele möchten Sie persönlich als Gemeinderat in den nächsten vier Jahren erreichen?

Mein wichtigstes persönliches und übergeordnetes Ziel ist die Verlässlichkeit bei allen anstehenden Herausforderungen.

«Mir liegen die Gemeinschaft, die Kultur, das Brauchtum und soziale Gerechtigkeit am Herzen»

Was war Ihre Motivation, als Gemeinderätin zu kandidieren?

Weil ich nach acht Jahren im Gemeinderat immer noch Freude habe. Die Arbeit ist nicht nur sehr vielfältig, sondern auch spannend. Durch die Einblicke in die verschiedensten Themenbereiche konnte ich wertvolle Erfahrungen sammeln und diese versuche ich in der gerade erst begonnenen Legislatur einzubringen. Politische Arbeit bedeutet für mich dem Gemeinwohl verpflichtet zu sein. Mir liegen auch künftig die Gemeinschaft, die Kultur und das Brauchtum sowie soziale Gerechtigkeit am Herzen.

Nachdem wir in den vergangenen vier Jahren die eine oder andere Strategie erarbeitet haben, freue ich mich nun in den kommenden Jahren auf die Umsetzung verschiedener Projekte. Nachdem mir die Stimmberechtigten von Vaduz erneut das Vertrauen geschenkt haben, werde ich mich mit ganzer Kraft für die Gemeinde und die Einwohnerinnen und Einwohner einsetzen.

Ein Herzensprojekt ist der Umbau der Hofstätten Hintergass, welche damit der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Auch die Gestaltung des Skulpturenwegs am Giessen bereitet mir Freude. Als Vorsitzende der Kulturkommission ist es mir ein grosses Anliegen, Brauchtum und Traditionen aufrechtzuerhalten, denn das sind unsere Wurzeln.

Wo sehen Sie in den nächsten Jahren die grössten Herausforderungen für Vaduz?

Wie schon in den letzten beiden Legislaturen, werden wir mit der einen und anderen Herausforderung konfrontiert werden. Für mich ist sicher die Verkehrssituation ein Thema, aber auch der erneute Versuch, die Attraktivität des Städtles zu steigern und somit die Belebung zu fördern. Für mich ist das Vaduzer Städtle eines der schönsten, wenn nicht das schönste in der Region.

Welche Ziele möchten Sie persönlich als Gemeinderätin in den nächsten vier Jahren erreichen?

Für mich ist es wichtig, dass die Bevölkerung weiss, was wir im Gemeinderat machen, was unsere Positionen sind und wieso wir was entscheiden haben. Volle Transparenz und eine offene Kommunikation sollten



eine Selbstverständlichkeit darstellen. Wir müssen das Kulturangebot bewahren und fördern und dabei die Pflege von Identität und Traditionen nicht vernachlässigen. Die Gemeinde Vaduz besitzt so viel Potenzial und verfügt über weitreichende Mittel. Diese gilt es geschickt einzusetzen. Mit entsprechender Einbindung der Entscheidungsträger und der Abstimmung mit der Bevölkerung sind auch grosse Investitionen für die nächste Generation und in die Zukunft machbar. Ganz wichtig ist auch das Miteinander. Ich wünsche mir, dass wir das Wesentliche im Auge behalten und mit Mut, Zuversicht und gesundem Selbstvertrauen klar für Vaduz eintreten. Ich möchte mich weiterhin mit gesundem Menschenverstand und vollem Engagement für Vaduz einsetzen.

Partei: Vaterländische Union

Ausbildung: kaufm. Angestellte, Dipl. Treuhandexpertin NDS

Beruf: Treuhand Sachbearbeiterin

Politische Schwerpunkte: Kultur, Brauchtum und Soziales

Hobbies: Lädala und Freundschaften pflegen

PRISKA RISCH-AMANN

«Ich möchte die zukünftigen Herausforderungen anpacken»



Partei: *FBP – Fortschrittliche Bürgerpartei*

Ausbildung: *Dipl. Pflegefachfrau*

Höhere Fachausbildung in Gesundheits- und Krankenpflege 1

Politische Schwerpunkte: *Familien- und Bildungspolitik*

Hobbies: *Wandern, Trachtenverein, Singen und Fussball*

Was war Ihre Motivation, als Gemeinderätin zu kandidieren?

Sich im Gemeinderat zum Wohle der Einwohnerinnen und Einwohner einzusetzen, empfinde ich als eine sehr ehrenvolle Aufgabe, welche ich immer noch mit grosser Freude und Leidenschaft ausführe. Als Gemeinderätin konnte ich mich in den letzten acht Jahren vertieft in die verschiedensten Themen einarbeiten und als Vorsitzende des Gemeindegemeinschaftsrats zudem einige Projekte, unter anderem im Bereich der Modernisierung der Schul- und Kindergarteninfrastruktur, initiieren und umsetzen.

Ich schätze die gute Zusammenarbeit im Gemeinderat und bin weiterhin sehr motiviert, die zukünftigen Herausforderungen in der Gemeinde anzupacken. Auf Gemeindeebene bestehen politisch viele Gestaltungsmöglichkeiten. Dies natürlich in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, der Verwaltung und den Kommissions- und Arbeitsgruppenmitgliedern.

Wo sehen Sie in den nächsten Jahren die grössten Herausforderungen für Vaduz?

Die demographische Entwicklung, der Fachkräftemangel, die Migration/Integration und der Verkehr sind Herausforderungen, welche in Abhängigkeit zueinander stehen. Der Gemeinderat hat in den letzten Jahren und insbesondere in der letzten Legislatur einige strategische Überlegungen zu den genannten Themen getätigt und wichtige Weichen gestellt, welche es nun weiterzuentwickeln und umzusetzen gilt.

Welche Ziele möchten Sie persönlich als Gemeinderätin in den nächsten vier Jahren erreichen?

Mir ist wichtig, generationsübergreifende Projekte zu stärken und weiterzuentwickeln, welche ein lebenswertes Vaduz für Jung und Alt ermöglichen. Einen passenden Rahmen gibt uns die Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde vor. Es gilt, unsere Entscheide und unser Handeln danach zu richten.

Im Bildungsbereich soll vor allem die «Frühe Förderung» in der Gemeinde einen noch höheren Stellenwert erhalten.

Eine Herzensangelegenheit ist für mich die Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde», zu der sich die Gemeinde 2022 bekannte. Die Arbeitsgruppe hat zum Ziel, bis 2024 die Zertifizierung bzw. das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» von UNICEF zu erlangen. Noch wichtiger als das Label selbst wird die Umsetzung des Massnahmenplans sein, welcher nun von der Arbeitsgruppe erstellt und anschliessend vom Gemeinderat verabschiedet wird. Für die Umsetzung hat die Gemeinde dann vier Jahre Zeit.

Die Förderung der Partizipationskultur, in der sich alle Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz einbringen können, ist mir ebenfalls ein Anliegen, das ich umsetzen möchte.

«Engagement für die Gemeinde wird mir viel Freude bereiten»

Was war Ihre Motivation, als Gemeinderat zu kandidieren?

Mir wurde der Dienst an der Gemeinschaft bereits in die Wiege gelegt und so wusste ich, dass mir mein Engagement für die Gemeinde viel Freude bereiten wird. Nachdem ich bereits im Gemeindefrat tätig war, konnte ich in den vergangenen Jahren erste Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Verwaltung und der Gemeindepolitik sammeln, was mir sehr gut gefallen hat.

Wo sehen Sie in den nächsten Jahren die grössten Herausforderungen für Vaduz?

Es gibt viele spannende und vor allem zentrale Projekte im Gemeindegebiet von Vaduz. Besonders im Bereich Äule, wenn ich an die Entwicklung des Parkhaus Marktplatz mit angrenzender Bushaltestelle oder den Busterminal denke. Das Entwicklungspotenzial an dieser Strasse ist gross und auch entsprechend wichtig. Aber auch der demographische Wandel mit allen seinen Folgeerscheinungen wird uns in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen. Es gilt, die Entwicklung der Altersstrukturen nicht aus den Augen zu verlieren und dafür entsprechende Lösungen für die Bevölkerung anzubieten.

Welche Ziele möchten Sie persönlich als Gemeinderat in den nächsten vier Jahren erreichen?

Wie bereits erwähnt liegt mir viel am Projekt Parkhaus Marktplatz, bei dem – wie



der Name bereits sagt – ein Marktplatz für diverse Nutzungsmöglichkeiten eine grosse Chance darstellt und deshalb umgesetzt werden sollte. Zudem soll für die Unternehmen eine Gewerbehalle und für die Vereine

ein Vereinshaus geschaffen werden. Damit bleibt Vaduz einerseits als Standort attraktiv und andererseits wird das Ehrenamt, das von unschätzbarem Wert ist, auch weiterhin attraktiv gehalten.

Partei: FBP – Fortschrittliche Bürgerpartei

Ausbildung: Dipl. Geomatikingenieur FH/NDSI

Beruf: Projektleiter beim Amt für Tiefbau und Geoinformation

Politische Schwerpunkte: Liberale Gesellschafts- und Wirtschaftspolitik, Verkehr, Umwelt und Energie, Sicherheit und Bevölkerungsschutz

Hobbies: Sport in der Natur, Feuerwehr Vaduz, Funkengemeinschaft Vaduz, Fritigstorer Vaduz

NATASCHA SÖLDI

«Zukunftsfähige, nachhaltige Raumplanung ist entscheidend»



Partei: Vaterländische Union

Ausbildung: Bankkauffrau, Bachelor of Business Administration

Beruf: Leiterin Abteilung Tax (Neue Bank AG)

Politische Schwerpunkte: Familie, Sport, Zentrumsgestaltung

Hobbies: Sport, Lesen, Reisen

Was war Ihre Motivation, als Gemeinderätin zu kandidieren?

Ich durfte bereits die letzten vier Jahre im Gemeinderat mitwirken. Das war eine sehr spannende, lehrreiche aber auch intensive Zeit. Das gab mir die Möglichkeit, meinen Heimatort Vaduz auf eine andere Weise kennenzulernen und viele neue Kontakte zu knüpfen. Im Gemeinderat und mit den Kommissionen konnten wir viele Projekte und Themen umsetzen beziehungsweise in Angriff nehmen. Die meisten Projekte sind aber Legislatur-übergreifend und es gibt noch einiges zu tun. Ich wollte weiterhin einen Beitrag dazu leisten, Vaduz weiterzuentwickeln und attraktiv zu gestalten. Ich bin froh, dass mir die Bevölkerung von Vaduz erneut das Vertrauen geschenkt hat, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen.

Wo sehen Sie in den nächsten Jahren die grössten Herausforderungen für Vaduz?

Ein zentrales Thema wird sicherlich die Zentrumsgestaltung sein, wobei das Zentrum für mich nicht nur das Städtle betrifft. Eine zukunftsfähige, nachhaltige Raumplanung ist hierfür entscheidend. Die Weichen wurden gestellt, es geht nun um die konkrete Planung und Umsetzung. Daneben ist der Verkehr sicherlich eines der grossen Themen, das Vaduz bereits heute beschäftigt, aber nicht alleine lösen kann. Hier gilt es – zusammen mit Land und auch über den Rhein hinweg – mutige, zukunftsweisende Entscheidungen zu treffen. Die Standortförderung bzw. Ansiedlung neuer KMU's sehe ich ebenfalls als zentrales Thema. Grundsätzlich ist der Miteinbezug der Bevölkerung in grössere Themenstellungen von immenser Bedeutung. Nur wenn Ideen, Meinungen, Ängste aber auch kritische Stimmen abgeholt werden, können grössere Projekte umgesetzt werden.

Welche Ziele möchten Sie persönlich als Gemeinderätin in den nächsten vier Jahren erreichen?

Ich darf ab dieser Legislatur in der Arbeitsgruppe «Kinderfreundliche Gemeinde» mitarbeiten und bin überzeugt, dass wir hieraus interessante Schlüsse ziehen können und unsere Gemeinde noch kinderfreundlicher gestalten können. Als Vorsitzende der Jugendkommission ist es mir in den nächsten vier Jahren ebenfalls ein Anliegen, die Bedürfnisse und Wünsche der Jugendlichen abzuholen und wo möglich, auch für Jugendliche Vaduz attraktiver zu gestalten. Es dreht sich in beiden Bereichen also sehr viel um Partizipation, und auch die Zentrumsgestaltung ist hier wieder ein zentrales Thema.

Als bisheriges Mitglied der Sportkommission und neue Vorsitzende wünsche ich mir, dass wir eine Pumptrack-Anlage für die jüngeren Kinder als Entlastung für den Skaterpark umsetzen können. Und dass wir das seit dem Ausbau des Skaterparks brach liegende Kleinspielfeld endlich wieder in Betrieb nehmen können. Dies sind beides Themen, die die Sportkommission schon länger beschäftigen.

«Vaduz als attraktiven Wohn-, Arbeits- und Besucherort weiterentwickeln»



Was war Ihre Motivation, als Gemeinderätin zu kandidieren?

Bereits 2019 hatte ich mich zur Wahl gestellt und meine Motivation ist nach wie vor, dass wir Vaduz als attraktiven Wohn-, Arbeits- und Besucherort weiterentwickeln und dabei möglichst alle Bedürfnisse im Auge haben. Für mich war und ist es zentral, die Anliegen unserer Einwohnerschaft ernst zu nehmen, ihnen zuzuhören und Inputs aus der Bevölkerung aufzunehmen. Und nicht zuletzt, dass Vaduz ein Ort ist, an dem wir uns wohl fühlen und der eine hohe Lebensqualität bietet.

Wo sehen Sie in den nächsten Jahren die grössten Herausforderungen für Vaduz?

Es ist herausfordernd, alle Bedürfnisse, die in Vaduz vorhanden sind, unter einen Hut zu bringen. Vaduz ist ein schöner Wohnort, ein attraktiver Wirtschaftsplatz und zudem ein interessantes Ziel für Besucher. Wie gestalten wir eine bedürfnisgerechte Mobilität, die umwelt- und anwohnerverträglich, aber doch wirtschaftlich attraktiv ist? Wie soll sich Vaduz generell in der Zukunft präsentieren – sind wir ein Kulturort, ein Touristenziel oder möchten wir verstärkt Angebote für die Einwohnerschaft haben? Wo setzen wir Hebel an, um etwas zu verändern – jede noch so kleine Veränderung hat aber wiederum Auswirkungen auf andere Bereiche. Das sind riesige Herausforderungen und nicht alles kann aus diesem Grund immer gleich und sofort umgesetzt werden.

Welche Ziele möchten Sie persönlich als Gemeinderätin in den nächsten vier Jahren erreichen?

Für mich ist es wichtig, dass die Gemeinde attraktive Rahmenbedingungen anbieten kann, sodass z. B. das Städtle für Geschäfte wie aber auch für Besucher attraktiv ist. Hier innovative, für die Wirtschaft interessante Lösungen zu finden – aber auch das «Grüne» in Form von Grünflächen nicht zu vernachlässigen, ist eines meiner Ziele. Zudem fände ich es sehr schön, wenn wir wieder verstärkt Kultur im Städtle haben – zusammen mit interessanten Ladengeschäften, einer tollen Infrastruktur kann Vaduz ein regionaler Anziehungspunkt für Einheimische und Gäste werden!

Partei: Vaterländische Union

Ausbildung: HR-Fachfrau eidg. FA, Erwachsenenbildnerin eidg. FA

Beruf: Selbständige HR-Unternehmensberaterin, Dozentin in der höheren Berufsbildung

Politische Schwerpunkte: Wirtschaftsstandort, Mobilität, Bildung und Arbeitsmarkt

Hobbies: Garten, Schildkröten, Sport

RUTH OSPELT-NIEPELT

«Wir müssen gross denken und gleichzeitig das Persönliche pflegen»



Was war Ihre Motivation, als Gemeinderätin zu kandidieren?

Ich habe erneut kandidiert, weil mir die Arbeit im Gemeinderat und den Kommissionen während meiner ersten Amtszeit sehr gefallen hat. Die Zusammenarbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Meinungen finde ich interessant und bereichernd.

Partei: *FBP – Fortschrittliche Bürgerpartei*

Ausbildung: *Studium in Volkswirtschaft (lic. oec.) und Public Health (Certificate)*

Beruf: *Co-Präsidentin SDG Allianz Liechtenstein*

Politische Schwerpunkte: *Nachhaltige Entwicklung von Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft*

Hobbies: *Bewegung in der Natur, gerne am und auf dem Wasser.*

Zudem denke und wirke ich generell gerne mit, wenn es darum geht, die Entwicklung unserer Gesellschaft zukunftsfähig zu gestalten.

Wo sehen Sie in den nächsten Jahren die grössten Herausforderungen für Vaduz?

Vaduz zählt rund 10'000 Arbeitsplätze bei knapp 6'000 Einwohner/innen. Der Pendelverkehr führt regelmässig zu einer Überlastung der Strassen. Zur Bewältigung dieses Problems müssen wir gemeindeübergreifend zusammenarbeiten. Wer auf die Strasse angewiesen ist, soll wieder besser vorwärtskommen und Anwohner/innen sollen nicht mehr so stark unter der Verkehrsproblematik leiden. Die Lösung kann aber nicht darin bestehen, Naherholungsgebiete mit neuen Strassen zu zerschneiden und damit ein zentrales Element der Lebensqualität zu opfern. Vielmehr müssen wir Alternativen wie den öffentlichen Verkehr, Fahrgemeinschaften, Homeoffice-Lösungen etc. noch attraktiver machen.

Die Bevölkerung von Vaduz wird heterogener. Für die Gemeinde wird es herausfordernder, die sich wandelnden Bedürfnisse frühzeitig zu erkennen und ihnen gerecht zu werden. Wir müssen die Bevölkerung in ihrer Breite einbeziehen und gleichzeitig eine gemeinsame Identität bewahren.

Die zunehmend spürbaren Folgen des Klimawandels erfordern verstärkte Massnahmen. Einerseits müssen wir auf Extremwetter vorbereitet sein und ortsplanerisch sicherstellen, dass der Aufenthalt auf Strassen und Plätzen auch in der heissen Jahreszeit (gesundheits-)verträglich bleibt. Andererseits müssen wir das Klimaziel des Landes mittragen und den Ausstoss von Treibhausgasen bis 2030 um 55 Prozent gegenüber 1990 reduzieren.

Eine übergeordnete Herausforderung ergibt sich daraus, dass Vaduz sowohl städtischen als auch dörflichen Charakter hat. Wir müssen «gross» denken und gleichzeitig das «Persönliche» pflegen. Dabei können wir immer weniger Entscheide isoliert treffen. Um angesichts der steigenden Komplexität entscheidungs- und handlungsfähig zu bleiben, brauchen wir die notwendigen Hilfsmittel (Stichwort Digitalisierung) und Fachkräfte.

Die Arbeiten im Zusammenhang mit der Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie zeigen, dass sich die Mitarbeitenden der Gemeinde der Herausforderungen bewusst sind und diesen mit grossem Engagement und Fachkompetenz begegnen. Das stimmt mich optimistisch, dass wir künftigen Generationen einmal eine lebenswerte Gemeinde übergeben können.

Welche Ziele möchten Sie persönlich als Gemeinderätin in den nächsten vier Jahren erreichen?

Ich möchte mithelfen, dass auch unsere Kinder, Enkel und Urenkel in Vaduz ein gutes Leben führen können. Die Basis dafür haben wir mit der Nachhaltigkeitsstrategie geschaffen. Bis 2027 wollen wir sie umsetzen und dabei eng mit der Bevölkerung und Wirtschaft zusammenarbeiten.

«Von der Idee bis zur Umsetzung aktiv mitentscheiden»



Was war Ihre Motivation, als Gemeinderat zu kandidieren?

In meinem bisherigen Einsatz als Gemeinderat habe ich mehrheitlich positive Erfahrungen gemacht, sei es in der Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinderäten oder der Umsetzung von Projekten, welche eine positive Entwicklung der Gemeinde ermöglichen. Ich habe das Amt bisher mit Freude ausgeführt, die vielfältigen Themen und Aufgaben schätze ich als sehr interessant und abwechslungsreich ein. Ich finde es toll, bei einem Projekt von der Idee bis zur Umsetzung aktiv mitreden und mitentscheiden zu können, sodass sich Vaduz stetig weiterentwickelt. Folglich war der Entscheid einfach, mich weiterhin für Vaduz einsetzen zu wollen und meine Erfahrungen in zukünftige Herausforderungen einfließen zu lassen.

Wo sehen Sie in den nächsten Jahren die grössten Herausforderungen für Vaduz?

Grundsätzlich soll die Gemeinde ihre Aufgaben optimal im Sinne der Bevölkerung erfüllen. Dabei ist klar, dass die Zukunft viele Veränderungen mit sich bringen wird, mit denen so umgegangen werden muss, dass die Lebensqualität in Vaduz für Jung und Alt erhalten bleibt. Wie man die letzten Jahre mit Corona, Ukrainekrieg und Energiemangellage gesehen hat, treten immer wieder Ereignisse ein, wel-

che uns daran hindern, die gemachten Pläne umzusetzen. Ich bin aber der Meinung, dass es wichtig ist, Vaduz als attraktiven Wohn- und Arbeitsort weiterzuentwickeln und wie bisher den Lebensstandard hoch zu halten. Wirtschaftliche Stärke ist die Grundlage für Wohlstand und sozialen Frieden. Gewerbe und Dienstleistungsunternehmen sind somit weiterhin angemessen zu fördern, auch mit innovativen Ansätzen und Konzepten. Gleichzeitig müssen dabei Aspekte von Natur und Umwelt berücksichtigt werden (Verkehr, Lärm, Emissionen, Verlust von Naturlebensräumen etc.).

Welche Ziele möchten Sie persönlich als Gemeinderat in den nächsten vier Jahren erreichen?

Ich setze mir keine persönlichen Ziele. Es kommt sowieso häufig anders als man denkt. Ich werde aber sicher meine Meinung einbringen und auf der Basis von Fakten mit den anderen Gemeinderatsmitgliedern oder in den Kommissionen konstruktive Ideen, Lösungen und Massnahmen zum Wohle von Vaduz vorantreiben. Wie in der Vergangenheit werde ich dabei aus Überzeugung entscheiden und dabei keine Rücksicht auf Einzelinteressen nehmen, sondern das Gesamtbild von Vaduz im Auge haben.

Partei: FBP – Fortschrittliche Bürgerpartei

Ausbildung: Dipl. Forstingenieur ETH

Beruf: Geschäftsführer Ingenieurbüro Nemos Anstalt

Politische Schwerpunkte: Wirtschaft, Ökologie, Biodiversität, Energie

Hobbies: Tennis, Skifahren

JOSEF FEURLE

«Mich weiter mit meiner Meinung lösungsorientiert einbringen»



Was war Ihre Motivation, als Gemeinderat zu kandidieren?

Nachdem ich bereits in den letzten acht Jahren als Gemeinderat mitarbeiten durfte und es mir immer noch viel Freude macht, ist mir die Entscheidung leichtgefallen. Ich freue mich darauf, die Arbeit in unterschiedlichen Kommissionen und Arbeitsgruppen gemeinsam mit meinen Kolleg/innen aus dem Gemeinderat, den Verwaltungsmitarbeitenden und unserer Einwohnerschaft fortzuführen.

Wo sehen Sie in den nächsten Jahren die grössten Herausforderungen für Vaduz?

Die Themenvielfalt in der Gemeinde Vaduz ist gross. Damit ergeben sich auch automatisch eine ganze Reihe an Herausforderungen. Es ist auch immer Ansichtssache und von der Interessensgruppe abhängig, welche Priorität den Teilbereichen eingeräumt wird. Hier sind die Vielfalt und die unterschiedlichen Fachgebiete der einzelnen Gemeinderät/innen bestimmt von Vorteil. Nachdem ich Vorsitzender der Verpachungskommission oder beispielsweise Mitglied in der Forst- und Umweltkommission oder der Deponiekommission bin, bringe ich mein Wissen gerne in diesen Fachbereichen ein.

Welche Ziele möchten Sie persönlich als Gemeinderat in den nächsten vier Jahren erreichen?

Für mich steht immer die Sache im Mittelpunkt. Das habe ich in den letzten acht Jahren so gehandhabt und werde das auch weiterhin so machen. Deshalb werde ich meine Meinung wie gehabt lösungsorientiert einbringen und zentrale Projekte in Vaduz in dieser Form unterstützen.

Partei: Vaterländische Union

Ausbildung: Zimmermann

Beruf: Zeltvermieter

Politische Schwerpunkte: Landwirtschaft, Brauchtum, Forst und Umwelt

Hobbies: Funkken, Wandern, Skifahren

«Vaduz mit mutigen Entscheidungen gemeinsam weiterentwickeln»

Was war Ihre Motivation, als Gemeinderätin zu kandidieren?

Ich bin in Vaduz aufgewachsen und habe nun selbst zwei Kinder, die hier aufwachsen. Ich möchte Vaduz als attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort stärken und meinen Kindern ein sicheres und zukunftsorientiertes Zuhause schaffen. Als berufstätige Mutter und Rechtsanwältin sammle ich in vielen Bereichen Erfahrung, die ich im Gemeinderat einbringen und so Vaduz für die Zukunft mitgestalten kann.

Wo sehen Sie in den nächsten Jahren die grössten Herausforderungen für Vaduz?

Die grösste Herausforderung für Vaduz ist es, am Tag Stadt und in der Nacht Dorf zu sein. Trotz dieses Spagates soll Vaduz Heimat für alle und sowohl attraktiver Wohn-, Arbeits-, Bildungs- und Wirtschaftsstandort sein, der den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie gerecht wird und international als besuchenswert gilt. Die Herausforderung besteht darin, eine bedarfsgerechte Infrastruktur zu schaffen und gleichzeitig unsere Naherholungsgebiete und Natur mit deren Artenvielfalt zu schützen. Wir müssen weitsichtig denken und lokal handeln, unsere Werte erhalten und offen für neue Entwicklungen sein. Vaduz soll im Zentrum durch verdichtete Bauweise, eine moderne Infrastruktur für alle Verkehrsteilnehmer und ein vielfältiges kulturelles Angebot urban sein und in den Quartieren durch sichere Schulwege, vielfältige Grünflächen und Aufenthaltsorte dörflich bleiben.

Wir müssen die Menschen in Vaduz dabei unterstützen, dass sie ihr Leben nach ihren Vorstellungen leben können, sei es indem Voraussetzungen für Wohnraum für besondere Bedürfnisse geschaffen, sichere Verkehrswege geboten und Begegnungsorte für Generationen kreiert und der soziale Zusammenhalt in der Bevölkerung gefördert wird. Vaduz soll auch in Zukunft ein attraktiver Standort für lokale, regionale und internationale Unternehmen und das Gewerbe sein. Hierfür müssen die Rahmenbedingungen zur Verfügung gestellt werden und innovative Konzepte für eine Vereinbarkeit mit den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie sorgen.



Welche Ziele möchten Sie persönlich als Gemeinderätin in den nächsten vier Jahren erreichen?

Ich freue mich, in einem bunt gemischten Team mitarbeiten zu dürfen und hoffe, dass wir Vaduz mit mutigen Entscheidungen gemeinsam weiterentwickeln und damit unserer Verantwortung gegenüber unseren Kindern und Kindeskindern gerecht werden.

Partei: FBP – Fortschrittliche Bürgerpartei

Ausbildung: Jurastudium mit Lizentiat Uni Zürich, Rechtsanwaltsprüfung FL

Beruf: Rechtsanwältin

Politische Schwerpunkte: Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Vaduz als Wohn- und Wirtschaftsstandort fördern und in eine nachhaltige Zukunft führen

Hobbies: Sport (Golf, Tennis, Skifahren, Rad fahren), Kultur und reisen

PASCAL BÜTTIKER

«Wir müssen eine sichere Zukunft gewährleisten und gemeinsam Entscheidungen treffen»



Was war Ihre Motivation, als Gemeinderat zu kandidieren?

Die Möglichkeit aktiv politisch im Gemeindegewesen mitwirken zu können, war eine der grössten Motivationen für meine Kandidatur zum Gemeinderatsmitglied. Während meinen Auslandsaufenthalten habe ich gelernt, dass in vielen Ländern die Demokratie nur bedingt umsetzbar ist und lediglich eine kleine Fraktion der Menschen das Privileg hat, eine politische Karriere einschlagen und wichtige Entscheidungen mitbestimmen zu können. Die Gesetzgebung Liechtensteins

Partei: Demokraten pro Liechtenstein

Ausbildung: Doktorand med. Psychologie

Beruf: Student, Selbständig

Politische Schwerpunkte: Parteipolitische Vielfalt, Gesundheit der Bevölkerung und die Identifikation von Vaduz als Hauptort

Hobbies: Hund Rasco, Klettern, Forschung und Philosophie

hingegen ermöglicht einen direkten und realen Miteinbezug der Bevölkerung und deren Stellvertretung in die Gestaltung des Gemeindegewohls. Problemstellungen zu erkennen, solche von den Einwohner/innen anzunehmen, und aktiv und gerecht zu bewältigen ist eine Aufgabe, welche ich mit grosser Freude annehme.

Wo sehen Sie in den nächsten Jahren die grössten Herausforderungen für Vaduz?

Vaduz steht vor grossen neuzeitlichen Herausforderungen. Zum Beispiel fordert die Nachhaltigkeitsbewegung das Erarbeiten neuer Strategien auf diversen Ebenen. Um eine sichere Zukunft sowohl für unsere Natur, die Industrie als auch die Einwohner/innen gewährleisten zu können, müssen wir zusammen mit den anderen Gemeinden und Ländern wichtige Entscheidungen treffen. Vaduz, als Hauptort, trägt hierbei die verantwortungsvolle Rolle des Vorreiters und soll mit gutem Beispiel agieren. Ebenso gegenwärtig sehe ich eine wichtige Herausforderung in der Entwicklung und Behauptung von Vaduz als Hauptort, wobei meiner Meinung nach auch das Landesspital eine wichtige Rolle einnehmen wird.

Welche Ziele möchten Sie persönlich als Gemeinderat in den nächsten vier Jahren erreichen?

Mir ist eine inter-parteiische bzw. parteiunabhängige Zusammenarbeit im Gemeinderat sehr wichtig und, soweit ich es bislang beurteilen kann, sind wir auf einem sehr guten Weg dies zu verwirklichen. Persönlich liegt mir am Herzen, Vaduz wieder etwas aufleben zu lassen, und zwar für Alt und Jung. Es wäre schön zu erleben, dass Vaduz wieder ein Hotspot wird, der von zahlreichen Menschen aus der Region besucht wird. Auch als Touristenziel und somit Repräsentanz Liechtensteins hat Vaduz die wichtige Verantwortung und Aufgabe, Besuchern und Besucherinnen einen erstklassigen Eindruck zu vermitteln. Demzufolge ist es mir persönlich wichtig, dass ein attraktives Programm auch für internationale Gäste gewährleistet ist.

«Wichtige Themen ansprechen und mich engagieren»

Was war Ihre Motivation, als Gemeinderat zu kandidieren?

Ich interessiere mich schon seit Langem für Politik und beschäftige mich besonders mit den Themen Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit - meistens jedoch im globalen Kontext. Das allein hat mich jedoch nicht dazu bewogen, aktiv in die Politik einzusteigen. Als die Gemeinderatswahlen für die aktuelle Legislaturperiode begannen, fragte mich meine gute Freundin Tatjana As'Ad, ob ich für die Freie Liste kandidieren möchte. Nach kurzem Nachdenken habe ich dieses Angebot angenommen, da ich seit vielen Jahren die Freie Liste und ihre Werte unterstütze. Dadurch ergibt sich für mich die Möglichkeit, wichtige Themen in der Politik anzusprechen und mich gleichzeitig für meine bevorzugte Partei zu engagieren.

Wo sehen Sie in den nächsten Jahren die grössten Herausforderungen für Vaduz?

Zunächst kann man die Diskussion um den Neubau des Landesspitals ansprechen. Da sich das Landesspital in Vaduz befindet, betrifft es unsere Gemeinde natürlich besonders. Allerdings wird dies verkompliziert, da es nicht nur uns, sondern ganz Liechtenstein betrifft. Die Meinungen zum LLS-Neubau sind alles andere als einheitlich, daher erwarte ich, dass dieses Projekt auch zukünftig nicht reibungslos voranschreiten wird. Eine weitere herausfordernde Situation ist meiner Ansicht nach der Verkehr im Zentrum, sowohl für Autos, Zweiräder, den öffentlichen Verkehr und Fussgänger/innen. Die Situation kann bestenfalls als akzeptabel bezeichnet werden. Es stellt sich die Frage, ob langfristige Lösungen gefunden werden können, die eine Verbesserung für alle Verkehrsteilnehmenden mit sich bringen, anstatt wie beim Ausbau des Rheindamms den Autoverkehr auf Kosten von Fahrrädern und Fussgänger/innen zu bevorzugen.

Welche Ziele möchten Sie persönlich als Gemeinderat in den nächsten vier Jahren erreichen?

Es fällt mir etwas schwer, eine konkrete Antwort zu geben. Obwohl wir im Gemeinderat eine sehr kooperative und zuvorkommende Atmosphäre haben, fehlt mir als einziger Vertreter der Freien Liste die



Rückendeckung, die Mitglieder einer der großen Parteien genießen. Dennoch hoffe ich, dass ich in dieser Legislaturperiode immer wieder Impulse zu Themen, die mir wichtig sind, einbringen und dadurch das Geschehen etwas beeinflussen kann. Ein konkretes Thema, mit dem ich mich als Vorsitzender der Energiekommission bereits auseinandersetze, sind die Prioritäten bei der Bewilligung von Photovoltaikanlagen. Ich glaube, dass die 'Energistadt' Vaduz bei solchen Bewilligungen das Ortsbild übermäßig berücksichtigt und dadurch nachhaltige und wünschenswerte Projekte aufgrund falscher Prioritäten abgewürgt werden.

Partei: Freie Liste

Ausbildung: In Ausbildung (Studiere bis Sommer 2024 Digital Business Management an der FHGR)

Beruf: Mitarbeiter Amt für Gesundheit

Politische Schwerpunkte: Nachhaltigkeit, Mobilität, soziale Gerechtigkeit

Hobbies: Mountainbiking, Spazieren, Wandern

KOMMISSIONSBESETZUNGEN UND DELEGIERTE DER LEGISLATURPERIODE 2023-2027

Wahl- und Abstimmungskommission

Vorsitz

Petra Miescher, Bürgermeisterin

Mitglieder

Georges Berger

Herbert Frick

Nicole Hemmerle-Frick

Anton Ospelt

Simon Tinner

Andrea Vogt

Andrea Buchmann Kühnis (Ersatz)

Stefanie Hasler (Ersatz)

Sekretariat

Monja Camponovo

Stimmzähler

Mitglieder

Andreas Hemmerle

Urs Kobald

Maximilian Meyer

Rahel Rauter

Nicole Verling-Schmid

Christian Marxer (Ersatz)

Georg Ospelt (Ersatz)

Vanessa Roperti (Ersatz)

David Seger (Ersatz)

Julian Sigel (Ersatz)

Sekretariat

Monja Camponovo

Gemeindegemeinderat

Vorsitz

Priska Risch-Amann, Gemeinderätin

Mitglieder

Josef Feurle, Gemeinderat

Nadine Gstöhl

Vanessa Roperti

Patrick Vogt

Pfarrer Michael Wimmer

Dietmar Fesenmeier (beratend)

Sekretariat

Gerlinde Mock

Sicherheitskommission

Vorsitz

Petra Miescher, Bürgermeisterin

Mitglieder

Florian Meier, Vizebürgermeister

André Rumpold, Gemeinderat

Alfred Verling, Kommandant Feuerwehr

Vaduz

Philipp Nigg, Kommandant-Stv. Feuerwehr

Vaduz

Martin Laukas (bei Bedarf)

Andreas Büchel (bei Bedarf)

Marco Maierhofer (bei Bedarf)

Tobias Vollmar (bei Bedarf)

Vertreter Gemeindepolizei (bei Bedarf)

Vertreter Samariter (bei Bedarf)

Sekretariat

David Amann

Bau- und Planungskommission

Vorsitz

Petra Miescher, Bürgermeisterin

Mitglieder

Christine Tinner-Rampone, Gemeinderätin

Martin Biedermann

Beat Gassner

Thomas Keller

Philipp Patsch

Hanspeter Schreiber

Sekretariat

Marion Spirig

Stefan Wolfinger

Deponiekommission

Vorsitz

Petra Miescher, Bürgermeisterin

Mitglieder

André Rumpold, Gemeinderat

Josef Feurle, Gemeinderat

Gerold Harder

Marco Maierhofer

Vertreter Bürgergenossenschaft

Vertreter Amt für Umwelt (bei Bedarf)

Sekretariat

Gerold Harder

Energiekommission

Vorsitz

Jakob Becker, Gemeinderat

Mitglieder

Philip Thöny, Gemeinderat

Thomas Noser

Natale Roperti

Sekretariat

Martin Laukas

Finanzkommission

Vorsitz

Petra Miescher, Bürgermeisterin

Mitglieder

Ruth Ospelt-Niepelt, Gemeinderätin

Pascal Büttiker, Gemeinderat

Rainer Nigg
Oliver Schlumpf
Patrick Wille

Sekretariat

Michael Bieri
Werner Eberle

Forst- und Umweltkommission

Vorsitz

André Rumpold, Gemeinderat

Mitglieder

Josef Feurle, Gemeinderat
Gebhard Beck
Rainer Kühnis
David Seger

Sekretariat

Roland Ospelt

Gemeindeschutz

Vorsitz

André Rumpold, Gemeinderat

Leitung-Stv.

Nicole Wäger

Sekretariat

Roland Ospelt

Grunderwerbskommission

Vorsitz

Petra Miescher, Bürgermeisterin

Mitglied

Florian Meier, Vizebürgermeister

Sekretariat

Roland Ospelt

Jahrmarktkommission

Vorsitz

Markus Hemmerle

Mitglieder

Josef Feurle, Gemeinderat
Rainer Ospelt
Joe Verling
Rigobert Wolf

Sekretariat

Andrea Marxer

Jugendkommission

Vorsitz

Natascha Söldi, Gemeinderätin

Mitglieder

Andreas Eberle
Tobias Gassner
Christina Miller
Alannah Ospelt
Claudia Veit

Sekretariat

Claudia Veit

Kulturkommission

Vorsitz

Antje Moser, Gemeinderätin

Mitglieder

Christine Tinner-Rampone, Gemeinderätin
Claudia Bartholdi
Rainer Ospelt
Markus Schädler
Nicole Wäger

Sekretariat

Monja Camponovo

Nachhaltigkeitskommission

Vorsitz

Ruth Ospelt-Niepelt, Gemeinderätin

Mitglieder

Jakob Becker, Gemeinderat
Daniela Ospelt, Gemeinderätin
Christoph Pirchl
Martin Laukas
Anina Vogt
Fari Hosseini

Personalkommission

Vorsitz

Petra Miescher, Bürgermeisterin

Mitglieder

Florian Meier, Vizebürgermeister
Jakob Becker, Gemeinderat
Pascal Büttiker, Gemeinderat

Sekretariat

Vera Märkli

Schulwegsicherungskommission

Vorsitz

Ruth Ospelt-Niepelt, Gemeinderätin

Mitglieder

Susanne Dünser-Kunz
Nadine Gstöhl
Evelyne Keller
Michael Oehri
Vertreter Gemeindepolizei

Sekretariat

Gerold Harder

Seniorenkommission

Vorsitz

Pascal Büttiker, Gemeinderat

Mitglieder

Christel Dieker

Hannelore Eller-Hemmerle

Carmen Hemmerle

Johann Ott

Seniorenbeauftragte

Sekretariat

Vertreter Seniorenkommission

Sportkommission

Vorsitz

Natascha Söldi, Gemeinderätin

Mitglieder

Kenny Banzer

Sandra Kaufmann-Lageder

Manuel Kieber

Gabriel Meier

Tanja Ospelt

Yvonne Ospelt

Sekretariat

Roland Ospelt

Verpachtungskommission

Vorsitz

Josef Feurle, Gemeinderat

Mitglieder

Toni Real

Vertreter Bürgergenossenschaft

Sekretariat

Roland Ospelt

Verwaltungskommission «Sondervermögen Familienhilfe»

Mitglieder

Christine Tinner-Rampone, Gemeinderätin

Irene Ospelt-Büeler

Elisabeth Negele

Kirchenrat

Mitglieder

Antje Moser, Gemeinderätin

Pfarrer Michael Wimmer

Barbara Miller

Sekretariat

Monja Camponovo

Josef Gabriel von Rheinberger-Preisgericht

Vorsitz

Antje Moser, Gemeinderätin

Mitglieder

René Hasler

Isabella Heeb

Mathias Ospelt

Barbara Rheinberger

Angelika Tinner

Cornelia Wolf

Sekretariat

Monja Camponovo

Delegierte zum Verein für Abfallentsorgung (VfA)

Jakob Becker, Gemeinderat

Philip Thöny, Gemeinderat

Delegierte zum Schösslekeller

Antje Moser, Gemeinderätin

Delegierte zum Verein Altes Kino Vaduz

Antje Moser, Gemeinderätin

Delegierte zum Verein für Vaduzer Heimatkunde

Antje Moser, Gemeinderätin

Delegierte zum Verein Standortmarketing Vaduz e.V.

Daniela Ospelt, Gemeinderätin

Delegierte zur Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein

Ruth Ospelt-Niepelt, Gemeinderätin

Delegierte zum Abwasserzweckverband der Gemeinden Liechtensteins (AZV)

Petra Miescher, Bürgermeisterin

Gruppenwasserversorgung Liechtensteiner Oberland (GWO)

Delegierte

Petra Miescher, Bürgermeisterin

Pascal Beck

Andreas Büchel

Vaduz Classic Stiftung Vaduz

Stiftungsrätin

Petra Miescher, Bürgermeisterin

Delegierter zur Strategiegruppe Berggebiet Liechtenstein

Toni Real

Delegierter zur Betriebskommission AZV

Andreas Büchel

NEWS AUS DER NACHHALTIGKEITSKOMMISSION

22

23

Implementierung in der Gemeindeverwaltung

Im Mai fanden zwei gemeindeinterne Nachhaltigkeits-Werkstätten statt, bei denen die Mitarbeitenden ihre Sichtweisen und Erfahrungen einbringen konnten. Im Juni wurden vier eingebrachte Ideen vom Projektteam weiterbearbeitet.

Die Gemeinde Vaduz befindet sich mitten in der Implementierung der ersten Massnahme der Nachhaltigkeitsstrategie «Identifikation des Verwaltungspersonals und der Kommissionen mit der Nachhaltigkeitsstrategie». Gemeinsam mit dem Expertenteam aus lokalen Beratern im Bereich Kommunikation und Nachhaltigkeit hat die Nachhaltigkeitskommission zwei Nachhaltigkeits-Werkstätten für alle Mitarbeitenden organisiert. Vertreter/innen aller Abteilungen hatten im Vorfeld die Gelegenheit, im Rahmen von Dialog-Gesprächen einzugrenzen, was Nachhaltigkeit konkret für die Gemeindeverwaltung bedeutet, wo sie heute schon nachhaltig ist und was künftig noch nachhaltiger laufen könnte. Dabei ist eine umfangreiche Liste von Ideen und Anliegen in Bezug auf Nachhaltigkeit entstanden, aus der die ganze Vielfalt hervorgeht, in denen die Gemeinde nachhaltige Entwicklung betreibt.

An den Nachhaltigkeits-Werkstätten wurden in Kleingruppen zehn der im Rahmen der Dialog-Gespräche entstandenen Ideen behandelt. Beispielsweise haben sich die Mitarbei-

tenden mit nachhaltiger Ernährung, Biodiversität und Hitzeminderung oder Erholungszone im Grünen auseinandergesetzt. Ziel der Nachhaltigkeits-Werkstätten war es, eine klare Botschaft pro Projektidee zu formulieren. Im Nachgang durften die Mitarbeitenden darüber abstimmen, welche vier Themen als Pilot-Projekte bis zu den Sommerferien möglichst konkret weiterbearbeitet werden. Nach den Sommerferien wird die Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie in den Kommissionen fortgesetzt.



Die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung trafen sich an zwei Halbtagen in der Schulaula Ebenholz zum gemeinsamen Austausch.



Die Nachhaltigkeitsstrategie als Kurzfilm gibt es unter www.vaduz.li/nachhaltigkeit

SPATENSTICH BEIM FEUERWEHRDEPOT VADUZ

Planungen sind grösstenteils abgeschlossen

Am 11. Juli 2023 findet der Spatenstich für den Bau des neuen Feuerwehrdepots Vaduz statt. Es ist das erste Projekt der Gemeinde Vaduz, das mittels BIM-Methode umgesetzt wird. Projektleiter Gunnar Eberle, Abteilung Hochbau der Gemeinde Vaduz, ist aufgrund seiner BIM-Erfahrung zu einem gefragten Referenten geworden, wie beispielsweise beim ersten BIM talk des Verbandes Digitales und Nachhaltiges Bauen Liechtenstein.

Die Gemeinde Vaduz hat Ende Dezember 2021 die BIM-Strategie für die Gemeinde Vaduz beschlossen. Diese ganzheitliche Methode des Planens, Bauens und Betreibens von Bauwerken, die alle relevanten Bauwerksdaten und Gewerke digital vernetzt, hat sich erstmals bei den Planungen rund um das Feuerwehrdepot Vaduz bewährt. «Mit dem Einsatz der BIM-Methode wird die Umsetzung von Bauprojekten erleichtert und verbessert. Die Methode leistet ei-

nen wesentlichen Beitrag zur Optimierung der Prozesse in der gesamten Baubranche», ist Gunnar Eberle überzeugt. Dabei ist die enge und professionelle Zusammenarbeit mit den Projektpartnern sowie den Planungs- und bauausführenden Unternehmen von Beginn an wichtig. Nachdem es sich beim Feuerwehrdepot Vaduz um das erste öffentliche Bauprojekt in Liechtenstein handelt, das nach der BIM-Methode realisiert wird, mussten neben der Bauverwaltung der Gemeinde Vaduz auch alle beteiligten Unternehmen Erfahrungen sammeln und

voneinander lernen. Das betonte Gunnar Eberle bei seinen Ausführungen anlässlich des ersten BIM talks des Verbandes Digitales und Nachhaltiges Bauen Liechtenstein.

Weitere Schritte

Derzeit ist der Rückbau des bestehenden Gebäudes auf dem Areal des neuen Feuerwehrdepot Vaduz erfolgt. Nach dem Spatenstich wird die Baugrube ausgehoben und mit dem Bau des neuen Stützpunktes für die Feuerwehr Vaduz und den Samariterverein Vaduz begonnen.

Feuerwehrdepot Vaduz

11. Juli 2023: Spatenstich und offizieller Startschuss für die Bauarbeiten

Sommer 2025: Fertigstellung, Funktionskontrolle Probetrieb, Mängelbehebung

Herbst 2025: Übergabe, Bezug



Projektleiter Gunnar Eberle von der Abteilung Hochbau der Gemeinde Vaduz bei einem Vortrag im Rahmen des ersten BIM talk des Verbandes Digitales und Nachhaltiges Bauen Liechtenstein.

MASSNAHMENPLAN FÜR MEHR «KINDERFREUNDLICHKEIT»

24

25

Arbeitsgruppe «UNICEF Kinderfreundliche Gemeinde»

Ende März fand auf Einladung der Arbeitsgruppe «UNICEF Kinderfreundliche Gemeinde» ein Austausch mit Eltern von Kindern im Alter von 0 bis 4 Jahren im Vadozner Huus statt. Die dort eingebrachten Ideen sowie Rückmeldungen, die auch via Fragebogen eingereicht werden konnten, wurden diskutiert und nun soll ein Massnahmenplan erarbeitet werden, der die Gemeinde Vaduz noch kinderfreundlicher machen soll.

Die Ideen und Anregungen, die von den Eltern der jüngsten Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz bei einem «World-café» und mittels Fragebogen eingebracht wurden, waren vielfältig. Sie umfassen unter anderem:

- Mehr Freizeitangebote für «kleine Kinder» in der Gemeinde wären wünschenswert, wie beispielsweise musikalische Früherziehung oder Kinderturnen.
- Indoorspielplatz
- Café mit Spielecke
- Mehr Schatten am «Summerträff»
- Kindertreffpunkte in den unterschiedlichen Wohnquartieren gestalten
- Kinderkleider-Tauschbörse
- Spielplätze: Anbringen von Babyschaukeln und WC-Anlagen mit Wickelmöglichkeiten.
- Der Pedibus wird sehr geschätzt.
- Die Babydecke, die von der Gemeinde bei einer Geburt versendet wird, kommt sehr gut an. Die Eltern würden sich zusätzlich mehr Informationen über Angebote für kleine Kinder wünschen.

- Ausbau der Kindertagesstätten und Kinderbetreuung
- Die Mütter- und Väterberatung sollte näher im Zentrum situiert sein.

Weitere Schritte

Die eingebrachten Rückmeldungen und Anregungen wurden von der Arbeitsgruppe aufgenommen und diskutiert. Nun ist es das Ziel, einen Massnahmenplan zu erstellen, der möglichst viele der vorgebrachten Anregun-

gen enthält, um die «Kinderfreundlichkeit» in der Gemeinde verbessern zu können. Bis zum Herbst 2023 soll dieser Prozess abgeschlossen werden. Dann wird der Massnahmenplan dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt. Nach der Einreichung des Dossiers an UNICEF wird das Ergebnis evaluiert und im Frühjahr 2024 soll letztlich die Zertifizierung erfolgen. In den darauffolgenden vier Jahren wird die Gemeinde dann Schritt für Schritt den finalen Massnahmenplan umsetzen.



EIN HISTORISCHES JUWEL IN VADUZ

Denkmalpflege ist eng in Arbeiten an den Hofstätten Hintergass 35/37 involviert

Für die einen war es ein unbewohntes Haus, für die anderen eines der wichtigsten und ältesten Gebäude in Vaduz. Es enthält Originalbefunde aus dem 15. Jahrhundert, wie eine Bohlenständerwand, besitzt bis heute eine traditionelle Raumordnung und wurde 1494 erbaut. Die Rede ist von den Hofstätten Hintergass 35/37, die derzeit in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Denkmalpflege beim Amt für Kultur restauriert und saniert werden.

Denise Hug vom Amt für Kultur, Abteilung Denkmalpflege begleitet die Arbeiten rund um die Sanierung der Hofstätten Hintergass 35/37 und berät die Bauverwaltung, das Architekturbüro und die bauausführenden Unternehmen betreffend Denkmalpflege, Materialisierung und Umsetzung.

Denise Hug, was fällt Ihnen als Erstes ein, wenn Sie an die Hofstätten Hintergass 35/37 denken?

Ein zunächst eher unscheinbar erscheinendes Gebäude, welches bei näherer Betrachtung eine sehr interessante Geschichte mit nunmehr über 500-jährigem Bestand, zahlreichen erfreulichen Überraschungen und Eigenheiten erzählt – ein historisches Kleinod.

Welche historische Bedeutung hat das Gebäude nicht nur im Vaduzer, sondern auch im Liechtensteinischen Kontext?

Die Hofstätte Hintergass befindet sich unmittelbar an einem wichtigen historischen Verkehrsweg von Schaan über das Schloss Vaduz nach Triesen und gehört zusammen mit dem in der Nähe liegenden Roten Haus mit einem Kernbau von 1484 zu den wichtigsten und ältesten Gebäude in Vaduz. Zudem gilt die Hofstätte aufgrund des dendrochronologisch ermittelten Baudatums von 1494 bisher auch als eines der frühest datierten Bauernhäuser im Fürstentum Liechtenstein.

Was ist der historisch wertvollste Teil des Gebäudes und warum?

Das gesamte Gebäudeensemble der Hofstätte 35/37 ist historisch von grosser baugeschichtlicher Bedeutung. Denn neben dem ho-

hen Alter und der für das Liechtenstein typischen Bauweise zeigt die Hofstätte die wirtschaftliche und existenzielle Entwicklung einer Bauernfamilie vom Wein- und Getreidebau bis zur Viehwirtschaft auf.

Im Besonderen ist der Kernbau von 1494 wertvoll, als die Hofstätte als Einzelwohnhaus mit Weinkellern für eine Winzerfamilie erbaut wurde. Aus dieser Zeit zeugen die im Inneren heute noch erhaltenen und sichtbaren Bauteile wie die über zwei Geschosse freigelegte Bohlenständerwand, Bodenbeläge aus Katzenkopfsteinpflaster und Holzdielen, Tür- und Fensteröffnungen sowie gewölbte Kellerräume.

Weshalb ist der Erhalt von alter Bausubstanz wichtig?

Kulturgüter sind Zeugnisse der Geschichte und ein wesentlicher Bestandteil unserer Baukultur. Historische Gebäude erlauben uns einen Blick in die Vergangenheit. Damit sind sie Teil von unserer Identität und Erinnerung. Durch einen möglichst ungeschmälerten Erhalt und die Pflege von baukulturellen Werten tragen wir zum unverwechselbaren Erscheinungsbild unserer Siedlungen und Landschaften bei und geben sie nachfolgenden Generationen weiter.



Die Restaurierung der Hofstätte Hintergass wird von Denise Hug, Amt für Kultur, Abteilung Denkmalpflege begleitet.

Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit ein Gebäude unter Denkmalschutz gestellt wird?

Ein Gebäude, welches von kulturgeschichtlicher Bedeutung ist oder sein kann, d.h. über einen archäologischen, geschichtlichen, künstlerischen, architektonischen, wissenschaftlichen, sozialen, technischen oder sonstigen kulturellen Wert verfügt, wird als Kulturgut in das Kulturgüterregister aufgenommen. Damit wird ein umfassendes Verzeichnis aller in Liechtenstein gelegenen Kulturgüter geschaffen, die zum kulturellen Erbe Liechtensteins gehören und von nationaler Bedeutung sind.

Ein registriertes Kulturgut kann, abgestuft nach seiner kulturgeschichtlichen Bedeutung, unter Schutz gestellt werden, um dessen

längerfristigen und möglichst unbeeinträchtigten Erhalt für die Nachwelt zu bewahren.

Können Sie sagen, wo ihr Lieblingssort in der neu restaurierten Hofstätte Hintergass 35/37 sein wird?

Da wird es wohl mehrere geben: Das historische Gebäude samt den erhaltenen bauzeitlichen Elementen sowie den neuen baulichen Ergänzungen und Ausstattungselementen bietet sowohl im Innen- als auch im Aussenbereich Lieblingssorte – ich freue mich, diese zu entdecken.

DAS ERNÄHRUNGSFELD WURDE AUSGEZEICHNET

Erster Platz in der Kategorie «Historische & zeitgenössische Parks und Gärten»

An der Bodenseegärten-Preis-Verleihung auf der Insel Mainau Ende Juni wurde das Ernährungsfeld Vaduz mit dem ersten Platz prämiert. Bürgermeisterin Petra Miescher, Projektleiter Florian Bernardi (VBO), die Bewirtschafter Heike und Christian Konrad (Neufeldhof Vaduz) sowie Bereichsleiter Tourismus & Wirtschaft Matthias Kramer (Liechtenstein Marketing) waren vor Ort.

Im Sommer 2021 wurde der ehemalige Weltacker in Vaduz zum Ernährungsfeld ausgebaut. Das Ernährungsfeld zeigt die durchschnittlich benötigte Fläche zur Ernährung eines Menschen im Verhältnis zur tatsächlich zur Verfügung stehenden Ackerfläche. Veranschaulicht wird die Knappheit der Ressource Boden, aber auch welche Vielfalt an Nahrungspflanzen es gibt. Es werden Kulturpflanzen angebaut, die in Liechtenstein nicht oder nicht mehr kultiviert werden, wie z. B. Ribelmals, Soja und Buchweizen. Familie Konrad vom Neufeldhof Vaduz bewirtschaftet das Ernährungsfeld, welches Teil des «Bodensee Gartenjahres» ist.

Mit 12'000 Quadratmetern ist das Ernährungsfeld das flächenmässig grösste Projekt in Liechtenstein, welches in die Richtung Selbstversorgung geht. Beim jetzigen Lebensstandard könnten auf dem Feld drei Liechtensteiner/innen im Jahr ernährt werden.

Der internationale Verein Bodenseegärten hat dieses Jahr zum sechsten Mal den «Bodenseegärten-Preis» vergeben. Mit diesem Preis werden die vorbildliche Erhaltung und Pflege historischer respektive zeitgenössisch-wertvoller Gärten und Parkanlagen sowie herausragende, qualitativ hochwertige Projekte rund ums umweltbewusste Gärtnern im Sinne der Gartentourismus-Strategie Bodensee gewürdigt und die Beachtung der Öffentlichkeit für die Bedeutung der einzigartigen Gartenbaukultur am Bodensee vermittelt.

In den Räumlichkeiten der Comturey direkt am See erhielten alle nominierten Gärten eine Urkunde und die Sieger zusätzlich die von den Europa Minigärtnern erschaffenen Preisskulpturen. Die Skulpturen nehmen Bezug zu allen Bodenseegärten-Mitgliedern und zeigen symbolisch die Verbundenheit dieser Gärten rund um den Bodensee auf.

Bürgermeisterin Petra Miescher würdigte in ihrer Laudatio die Arbeit von Florian Bernardi und verdeutlichte die Wichtigkeit des Ernährungsfelds in Bezug auf die Nachhaltigkeitsstrategie «Vaduz 2030». Nach dem UNO-Nachhaltigkeitsziel 2 (Kein Hunger) können «Gemeinden einen Beitrag zur gesunden und ausgewogenen Ernährung ihrer Bevölkerung leisten, [...] Regionale und saisonale Küche fördert zudem die regionale ökonomische Entwicklung.» Zur Erreichung dieses Ziels trägt das Ernährungsfeld im Haberfeld Vaduz bei.





Heike und Christian Konrad, Florian Bernardi und Bürgermeisterin Petra Miescher freuen sich über den ersten Preis in der Kategorie «Historische & zeitgenössische Parks und Gärten».

SAUBERE GEMEINDE UND HEIMISCHE FLORA

Hundekot, Littering und Neophyten

Der Sommer hat Einzug gehalten und die Menschen halten sich wieder vermehrt draussen auf. So schön diese Zeit ist, so ärgerlich sind Hundehaufen auf Gehwegen, Spielplätzen und in Grünanlagen oder Neophyten, die sich immer mehr im Gemeindegebiet ausbreiten.

Die Beseitigung des Hundekots liegt in der Verantwortung des Hundehalters/der Hundehalterin. Um diese zu unterstützen, hat der Werkbetrieb rund 100 Abfalleimer mit Hundekotsäckchen im Gemeindegebiet aufgestellt, an Spazierwegen und in den Naherholungszonen, die regelmässig mit neuen Säckchen befüllt und der Inhalt geleert wird.

Hundegesetz schreibt Kotbeseitigung vor

Für viele Hundehalter/innen ist die Beseitigung des Kots eine Selbstverständlichkeit. Leider halten sich nicht alle an das Gesetz. Auch wenn dies nur wenige Personen sind, sorgen sie für Ärger und beschädigen den Ruf aller Hundehalter/innen. Für ein gutes Miteinander ist es unerlässlich, die Hundehäufchen sofort zu beseitigen.

Nachhaltige Lösungen gefragt

In erster Linie fängt die korrekte Hundehaltung bei den Besitzer/innen an. Es muss das Bewusstsein geschärft werden, dass alle Teil der Gemeinschaft sind und auch alle von einer sauberen Gemeinde profitieren. Aber auch Zivilcourage ist gefragt. Passanten, die einen Hundehalter/eine Hundehalterin auffrischer Tat ertappen, sollten sich nicht scheuen, diese direkt anzusprechen und auf die Beseitigungspflicht hinzuweisen.

Öffentliche Abfalleimer

Öffentlich aufgestellte Abfallbehälter etwa an Haltestellen, Parkanlagen oder Fusswegen dienen der ordnungsgemäßen Entsorgung des unterwegs anfallenden Abfalls. Dabei wird üblicherweise von kleineren Mengen Abfall ausgegangen.

Was darf nicht öffentlich entsorgt werden?

Es ist nicht erlaubt, Hauskehricht in öffentlichen Abfallbehältern zu entsorgen. Das gilt auch für Abfall, der in Gewerbebetrieben anfällt. Zum Hausabfall zählt sämtlicher Abfall, der in privaten Haushalten oder vergleichbaren Einrichtungen entsteht. Neben dem allgemeinen Restabfall betrifft dies auch Bioabfall, Altpapier, Altglas, Sperrabfall, Elektronikschrott und Sonderabfall. Wird Hauskehricht in einem öffentlichen Abfalleimer entsorgt, kann das als Ordnungswidrigkeit geahndet werden.



Die Beseitigung des Hundekots sollte eine Selbstverständlichkeit für alle Hundebesitzer/innen sein.

Neophyten breiten sich immer weiter aus

Wörtlich übersetzt bedeutet Neophyten «neue Pflanzen». Diese gebietsfremden Pflanzen sind zum grössten Teil völlig harmlos (z.B. die Rosskastanie oder das Kleine Springkraut). Einige der Pflanzen verhalten sich jedoch invasiv: Sie verwildern, breiten sich stark aus und verdrängen die einheimische Flora. Bestimmte Pflanzen sind sogar gefährlich für unsere Gesundheit, andere können Bachufer destabilisieren oder Bauten schädigen. Alle diese Problempflanzen bezeichnet man als invasive Neophyten wie z.B. Ambrosia, Japanischer Staudenknöterich und Bärenklau, Sommerflieder, Goldrute, Blaublütenglockenbaum, Götterbaum usw.

Es ist verboten, diese Stauden, Sträucher und Bäume auf der Deponie zu entsorgen. Schnittgut dieser Pflanzen muss direkt bei der Kehrlichtverbrennung abgegeben werden.

Zurzeit gelten in der Schweiz 41 Arten als nachweislich schädliche invasive Neophyten (Schwarze Liste) und 17 Arten als potenziell schädliche invasive Neophyten (Watch-Liste).

Auch in Vaduz kommen einige der schädlichen Neophyten vor, die intensiv bekämpft werden müssen, damit die seit Jahrzehnten bei uns etablierte Flora nicht verdrängt und zerstört wird. Wer Neophyten im Garten entdeckt, kann sich direkt an die verantwortlichen Personen der Gemeinde Vaduz wenden.

Die Zuständigkeit im Siedlungsgebiet liegt beim Werkbetrieb Vaduz, Tobias Vollmar, Telefon +423 239 78 50

Die Zuständigkeit bei Bäumen wie dem Götter- oder Blaublütenglockenbaum liegt beim Forstbetrieb Vaduz, Marco Maierhofer, Telefon +423 793 78 25

Nützliche Informationen und Abbildungen zu Neophyten: neophyt.ch



Das einjährige Berufskraut und der japanische Knöterich zählen zu den invasiven Neophyten.

ÖFFENTLICH ZUGÄNGLICHE DEFIBRILLATOREN DER GEMEINDE VADUZ

6

Defibrillatoren

Ein AED (Automatisierter Externer Defibrillator) ist ein tragbares medizinisches Gerät, das auch von Menschen eingesetzt werden kann, die keine medizinische Ausbildung haben. Ein AED sollte bei allen Patient/innen eingesetzt werden, welche bewusstlos sind und eine abnormale oder fehlende Atmung haben. Sobald der AED zur Verfügung steht, schalten Sie ihn ein und folgen Sie den Anweisungen des Geräts. Der AED analysiert den Herzrhythmus und gibt an, ob ein Schock notwendig ist oder nicht. Das Gerät leitet den Helfer weiter durch die Reanimation, bis der Rettungsdienst eintrifft.

1

2

5

3

4

10



8

9

7

5

1 **Rathaus**
(Rathausgasse, beim Turm)



6 **Forstwerkhof**
(an Wand neben Garage)



2 **Vaduzer-Saal**
(beim Haupteingang)



7 **Wuhrstrasse 7**
(neben Haupteingang)



3 **Rheinpark Stadion**
(Öffentliches WC)



8 **Kindergarten Schwefel**
(Eingang)



4 **Rheinpark Stadion**
(Trainingsplätze Nord)



9 **Wertstoffsammelstelle**
(neben Tor)



5 **Primarschule Ebenholz**
(Parkgarage)



10 **Container PAV-Areal**
(neben Türe)



SAUBERES TRINKWASSER

Überprüfung und Kontrolle der Trinkwasserinstallation



Das Prüfsiegel «Sauberes Trinkwasser» kennzeichnet Betriebe und Haushalte mit einwandfreiem Trinkwasser.

Den Wasserhahn aufdrehen und bestes Trinkwasser geniessen. Das gehört in Vaduz und Liechtenstein zur Selbstverständlichkeit. Damit dies so bleibt, finden seit einigen Monaten im Auftrag vom Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen Überprüfungen der Trinkwasserinstallationen statt.

Das Projekt «Sauberes Trinkwasser» zielt darauf ab, alle Installationen im Land hinsichtlich der Rückflussgefahr zu prüfen. Dadurch kann das Trinkwasser im öffentlichen Netz nachhaltig vor Verunreinigungen geschützt werden. Zuständig für den Versand des Informationsschreibens in Vaduz ist das Wasserwerk. «Im Verlauf dieses auf mehrere Jahre angelegten Projektes werden schrittweise und risikobasiert alle an das öffentliche Wasserversorgungs-

netz angeschlossenen Installationen überprüft und allfällige Mängel behoben», erklärt Wassermeister Pascal Beck.

Für den Bau, den Betrieb und die Wartung von Haustechnikanlagen sind die jeweiligen Objekteigentümer zuständig und erhalten ein entsprechendes Schreiben, das zur Überprüfung der Trinkwasserinstallation auffordert. Dafür müssen die Eigentümer/innen einen SVGW-zertifizierten Hausinstallationskontrolleur (HIK) organisieren, der eine «Konfirmationserklärung Hausinstallation» ausstellt, sollte es keine Beanstandungen geben. Allfällige Mängel müssen gemäss Kontrollbericht des HIKs fristgerecht durch einen Sanitärfachbetrieb behoben werden. Im Anschluss wird die jeweilige Trinkwasserinstallation mit dem Prüfsiegel «Sauberes Trinkwasser» gekennzeichnet und eine Konfirmationserklärung zugestellt.

Wichtiges Projekt für Trinkwassersicherheit

Die Sicherheit des Wassernetzes in Liechtenstein hat eine hohe Priorität. Damit es zu keiner Trinkwasserverunreinigung kommt, sind Kontrollen von zentraler Bedeutung. Nur ein einwandfreies Zusammenspiel zwischen Wasserversorgung und Hausinstallation kann die Risiken einer Verschmutzung minimieren und eine Verunreinigung des wertvollen Trinkwassers verhindern.

ABWASSER- UND ABFALLENTSORGUNG AUS EINER HAND

34 35

Der Entsorgungszweckverband der Gemeinden Liechtensteins nahm Arbeit auf

Der Abwasserzweckverband (AZV) und die Abfallentsorgung der Gemeinden Liechtensteins (AGL) fusionieren zum Entsorgungszweckverband der Gemeinden Liechtensteins. Damit wurde die Kernkompetenz der stets vielfältigeren Herausforderungen der Abwasser- und Abfallentsorgung auch in der praktischen Umsetzung einer Organisationsform zugeführt.

Ein entscheidender Schritt in der Abwasserversorgung war der sukzessive Zusammenschluss aller Gemeinden zum Abwasserzweckverband Liechtensteins. Dieses Modell erwies sich als sehr erfolgreich, da Synergien in der Umsetzung professionell gebündelt werden konnten. Parallel dazu wurde 2020 die Abfallentsorgung einer neuen Organisationsstruktur zugeführt. Zwecks Vereinfachung der Organisation und effizienter sowie wirtschaftlicher Erfüllung der Abwasserreinigung und der Abfallentsorgung mit allen damit verbundenen Aufgaben wurden die beiden Entsorgungsdienste «Abwasser» und «Abfall», welche bisher in eigens dafür konzipierten Verbandsstrukturen agierten,

nun zu einem gemeinsamen Verband fusioniert – zum Entsorgungszweckverband der Gemeinden Liechtensteins (EZV).

Für die Zukunft optimal aufgestellt

Die Reorganisation ermöglicht es den Führungsgremien, gegenwärtige und zukünftige Aufgaben in der Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung noch effizienter, kostenwirksamer und zielgerichteter zu erledigen. Die gesetzgeberischen Veränderungen sowie die technischen Innovationen bewirken in der gesamten Entsorgungsbewirtschaftung in Zukunft einen umwälzenden Wandel, für den sich die Gemeinden Liechtensteins mit dieser Kompetenzfusion bestens aufstellen. Für die Bevölkerung ändert sich formal nichts. Sie profitieren von der Sicherheit und dem Bewusstsein, dass die Gemeinden Liechtensteins mit dieser strukturellen Neuausrichtung für die künftigen Herausforderungen in den gesamten Entsorgungsfragen bestens gerüstet sind.

Der Entsorgungszweckverband der Gemeinden Liechtensteins ist mit Regierungsbeschluss am 1. Juli 2023 in Kraft getreten.



VEREIN FAMILIENCHRONIK LIECHTENSTEINER GEMEINDEN

Gemeindeübergreifende, elektronische Datensammlung zur Familienchronik

Am 27. April 2023 fand die Gründungsversammlung des gemeinnützigen Vereins «Familienchronik Liechtensteiner Gemeinden» statt. Die Gründungsmitglieder des neuen Vereins sind die Gemeinden Balzers, Gamprin, Mauren, Planken, Ruggell, Schaan, Schellenberg und Vaduz, welche die Gründung des Vereins vorab in ihren Gemeinderäten beschlossen haben.

Der Verein wurde gegründet, um eine gemeinsame und gemeindeübergreifende elektronische Datensammlung zur Familienforschung der liechtensteinischen Bürgerinnen und Bürger und ihrer Angehörigen zu verwalten. Die Datensammlung soll über eine Online-Plattform sowohl der Öffentlichkeit als auch der Wissenschaft zugänglich gemacht werden.

Der Vereinsvorstand setzt sich aus den Gemeindevorstehern Christian Öhri (Ruggell) und Rainer Beck (Planken) sowie der Rechtsanwältin Dr. iur. Marie-Theres Frick, der Historikerin Dr. Martina Sochin-D'Elia und Sven Lässer als Vertreter für Informatikfragen zusammen. Von der Gründungsversammlung wurde Christian Öhri als Vorsitzender und Rainer Beck als stellvertretender Vorsitzender des Vorstands gewählt.

Der Vorstand des Vereins Familienchronik Liechtensteiner Gemeinden (v. l.): Dr. iur. Marie-Theres Frick, Rainer Beck, Christian Öhri, Dr. Martina Sochin-D'Elia, Sven Lässer



EINE WIESELBURG AUF DEM ERNÄHRUNGSFELD VADUZ

Wichtiger Biodiversitätsbaustein und Rückzugsort für unterschiedliche Lebewesen

Auf dem Ernährungsfeld Vaduz wurde in Zusammenarbeit mit dem Ornithologischen Verein Vaduz ein Rückzugsort für Reptilien, Kleinstlebewesen und Insekten geschaffen. Damit soll neben der Produktion von Nahrungsmitteln auch die Artenvielfalt gefördert werden.

Ende Juni konnten Besucher/innen am ersten Sensenmähtag Vaduz nicht nur das alte Handwerk wiederentdecken, sondern es wurde auch die neue Wieselburg eingeweiht. Das neue Biodiversitätselement wurde unter Anleitung des Ornithologischen Vereins Vaduz gemeinsam mit der Familie Konrad vom Neufeldhof Vaduz errichtet. Die Wieselburg besteht ausschliesslich aus einheimischen Materialien (Totholz, Sand, Steine, Äste). Um in Zukunft auch zusätzliche Nistmöglichkeiten für Vögel zu bieten, wurden ergänzend Hundsrose, Hagebutte und Hopfen gepflanzt.

Die Wieselburg wertet die bestehende extensiv genutzte Wiese auf und stellt einen wichtigen Biodiversitätsbaustein dar. Für die Landwirtschaft bilden die biologische Vielfalt und deren Ökosystemleistungen eine natürliche Grundlage für die nachhaltige Produktion von Lebensmitteln. Gleichzeitig ist die Agrarlandschaft Lebensraum für viele wildlebende Pflanzen, Pilze und Tiere. Die Landwirtschaft ist auf Biodiversität angewiesen, um gegen Schädlinge, Krankheiten und den Klimawandel gewappnet zu sein und die Nahrungsproduktion zu sichern. Um von den vielen Vorteilen, die Pflanzen, Tiere und Ökosysteme bringen, profitieren zu können, sind eine entsprechende Pflege und der richtige Umgang wichtig. Landwirtschaft fördert auch Biodiversität, indem sie Flächen offenhält, eine Vielfalt an Pflanzenarten anbaut und ökologische Ausgleichsflächen anlegt. Dazu zählen Streuflächen, extensiv genutzte Wiesen, Hochstamm-Obstbäume, Blühstreifen, Hecken, Sträucher und Strukturen wie Ast- und Steinhäufen oder eine Wieselburg.

Lebensmittelanbau und Begegnungsort

Auf dem Ernährungsfeld selbst werden 2023 Nahrungspflanzen zur Herstellung von regionalen Nahrungsmitteln angebaut: Sommerroggen, schwarzer Polentamais, Trockenreis, Süsskartoffeln und

Weisskraut. Auf weiteren Nahrungsflächen werden in Kooperation mit unterschiedlichen Landwirten blaue Kartoffeln, Bohnen, Kürbis, Braugerste und Hafer kultiviert. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Bildung und den Miteinbezug in die Aktivitäten von «Lokal+Fair» sowie in die Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Vaduz gelegt. Das Ernährungsfeld dient auch als Vernetzungsplattform und Ort der Begegnung.

Die Ernteprodukte vom Ernährungsfeld gibt es im Hofladen der Familie Konrad auf dem Neufeldhof Vaduz nach dem Motto «S hät solangs hät» zu kaufen.

Die Gemeinde lädt alle Interessierten ein, sich vor Ort ein persönliches Bild vom Ernährungsfeld zu machen und zu erfahren, was diese Fläche für den eigenen Konsum bedeutet. Das Ernährungsfeld ist für die Öffentlichkeit frei zugänglich und befindet sich im Haberfeld. Für weitere Infos oder «Ackertouren» steht Dr. Florian Bernardi (Telefon 375 90 50) zur Verfügung. Speziell für Kinder und Schulklassen werden auf Anfrage verschiedenste Aktivitäten angeboten.



Gemeinsam mit dem Ornithologischen Verein Vaduz wurde eine Wieselburg auf dem Ernährungsfeld Vaduz errichtet.

Wissenswertes zum Ernährungsfeld

Standort: Haberfeld Vaduz

Bewirtschafter: Heike und Christian Konrad, Neufeldhof Vaduz

Bezug der Ernteprodukte: Hofladen Neufeldhof

Fachliche Begleitung: Dr. Florian Bernardi im Mandat für die Vereinigung Bäuerlicher Organisationen (VBO)

STANDORTMARKETING VADUZ MIT ZWEI NEUEN GESICHTERN

Seit Mai verstärken Melanie Oehri und Samantha Zogg das «Erlebe Vaduz» Team

Die neuen Mitarbeiterinnen Melanie Oehri und Samantha Zogg bringen als Projektleiterinnen für Events und Marketing frischen Wind und neue Ideen mit. Gemeinsam mit den bestehenden Teammitgliedern, Geschäftsführer Philippe Nissl und Delia Giger, Projektleiterin für Marketing & Events, arbeiten sie daran, Vaduz als attraktiven Standort zu präsentieren und mit spannenden Veranstaltungen und Marketingaktivitäten zu beleben.

Standortmarketing Vaduz e.V. ist ein eingetragener Verein, bestehend aus einem Vorstand, einer Geschäftsstelle sowie rund 150 Mitgliederbetrieben. Unter dem Label «Erlebe Vaduz» möchte Standortmarketing Vaduz gemeinsam mit seinen Mitgliederbetrieben Vaduz positiv und nachhaltig weiterentwickeln und so gemeinsam das Vaduz von morgen schaffen.

Summerträff Vadoz

Seit Mitte Mai lädt der «Summerträff Vadoz» auf dem Rathausplatz wieder zum Verweilen, Spielen und Entspannen ein. Erstmals kann der Platz in diesem Jahr



Die zwei neuen Mitarbeiterinnen von Standortmarketing Vaduz: Melanie Oehri und Samantha Zogg.

von Vereinen, Privatpersonen und Institutionen für eigene Aktionen und Anlässe gebucht werden. Das Anmeldeformular ist unter www.erlebevaduz.li/summertraeff 2023 abrufbar. Dieses Angebot wird rege genutzt, sodass der «Summerträff Vadoz» noch bis Ende Juli ein abwechslungsreiches Programm bietet. Am 8. Juli werden heisse Rhythmen ins Städtle gebracht. Der Verein für Freiraum «Espacio libre» lädt mit Tanzmoves und lateinamerikanischen Klängen zum «Salsa uma Bürobus». Mit einem Tanzkurs, Latin Music sowie leckeren Köstlichkeiten wird zum Tanzen und Geniessen an die Strandbar eingeladen. Am 12. und 15. Juli übernimmt das Camäleon das Zepter vom Summerträff. Das Team der offenen Jugendarbeit bietet alkoholfreie Cocktails sowie ein spannendes Programm mit Spiel, Spass und Musik an. Sein Ende findet der Summerträff dann am 29. Juli mit einem Abschlussabend mit Livemusik. Alle sind herzlich eingeladen, den Sommer in Vaduz auf dem Rathausplatz zu geniessen. Die Angebote (ausser Speise- und Getränke-Konsumationen) sind kostenlos.

Nicht verpassen!

- 8. Juli *Salsa uma Bürobus*
- 12. Juli *Jugendcafé Camäleon*
- 15. Juli *Jugendcafé Camäleon*
- 29. Juli *Abschlussevent
«Summerträff Vadoz»*

Kultursommer in Vaduz

Am Sonntag, dem 3. September findet das diesjährige Oldtimer-Treffen im Vaduzer «Städtle» statt. Besuchende dürfen sich auf absolute Raritäten freuen, denn das Oldtimer-Treffen hebt sich von vielen anderen ab. Neben einer begrenzten Anzahl spezieller Autos sind nur Fahrzeuge mit Baujahr 1950 oder älter zugelassen. Die Ausstellung der rund 60 Fahrzeuge befindet sich im «Städtle» - der Strasse entlang vom Rathausplatz bis zur Postgasse. Das Oldtimertreffen startet ab 11 Uhr mit der Einfahrt des Konvois ins «Städtle». Die Preisverleihung des Publikumswettbewerbes, welcher den schönsten Oldtimer auszeichnet, findet um 15 Uhr statt. Der Besuch des Oldtimer-Treffens in Vaduz ist kostenlos. Schmackhafte Speisen und erfrischende Getränke können am zeitgleich stattfindenden Genussfestival auf dem Rathausplatz verköstigt werden.

Heimische Weine am Winzerfest geniessen

Das jährliche Liechtensteiner Winzerfest in Vaduz bietet am Samstag, 16. September wieder einen Tag voller Genuss und Geselligkeit. Die Winzer präsentieren ihre besten Tropfen bei gemütlichem Beisammensein und passender Volksmusik. Die Liechtensteiner Winzer freuen sich darauf, ab 15.00 Uhr auf dem überdachten Rathausplatz gemeinsam mit den Besuchenden auf den heimischen Wein anzustossen.



Foxtrail Furisto - Auf der Suche nach der verlorenen Krone

Seit Mai lädt der 1. Foxtrail Liechtensteins zu einer einzigartigen Spurensuche durch Vaduz ein. Es gilt Rätsel zu lösen, Schlösser zu knacken und die verschwundene Fürstenkrone zu finden. Nach der Onlineanmeldung auf www.foxtrail.ch starten Schnitzeljagd-Fans beim Liechtenstein Center, wo sie mit allen nötigen Detektivutensilien ausgestattet werden. Dann geht es einmal quer durch Vaduz, auf die Suche nach der fürstlichen Krone. Während rund zwei Stunden gilt es, verschiedene Aufgaben zu lösen. Sollte ein Rätsel zu schwierig sein, steht allen die Onlinehilfe zur Verfügung.



JOHANN SCHÄDLER AGRA-STIFTUNG

Serie über die Stiftungen der Gemeinde Vaduz

Johann Baptist Schädler, genannt Schädler AGRA, hat in seinem Testament einen Teil seines Vermögens für wohltätige Zwecke zur Verfügung gestellt. Dieses wurde in die Johann Schädler Agra-Stiftung eingebracht und ist für Bedürftige zur Bezahlung von Krankheitskosten, Kosten für Erziehungs- und Pflegeheime, Kur- und Erholungsaufenthalte und Beiträge an sozial tätige Vereinigungen und Institutionen vorgesehen.

Mit den Gemeinderatswahlen im Mai wurde auch der Stiftungsrat der Johann Schädler Agra-Stiftung neu besetzt (siehe Factbox). Dem Stiftungsrat obliegt es, Zuwendungen an bedürftige Personen zuzusprechen.

Zuwendungen

- Finanzielle Unterstützung bei Krankheitskosten
- Bezahlung der Unterbringungskosten in Erziehungs- und Pflegeheimen
- Zuwendungen bei Kur- und Erholungsaufhalten an Mütter/Väter mit minderjährigen Kindern
- Finanzielle Unterstützung bei Notfällen oder bei besonderen Anlässen
- Zuwendungen an Vereinigungen und Institutionen, die sich sozial engagieren.

Begünstigte Personen

Zuwendungen stehen Personen zu, die Bürger der Gemeinde Vaduz oder liechtensteinische Staatsbürger mit mindestens zweijährigem Wohnsitz in Vaduz sind sowie Ausländern mit Niederlassungsrecht in Liechtenstein und mindestens zweijährigem Wohnsitz in Vaduz.

Anfragen und Kontakt

Wer eine Zuwendung beantragen möchte, kann diese schriftlich, per E-Mail an Monja Camponovo, monja.camponovo@vaduz.li richten. Es werden auch gerne Fragen, Unklarheiten oder Anregungen entgegengenommen.



*Jakob Becker
Präsident «Johann Schädler
Agra-Stiftung»*

«Die Johann Schädler Agra-Stiftung steht den Bewohnerinnen und Bewohnern von Vaduz in schwierigen Zeiten zur Seite, denn wir glauben fest daran, dass finanzielle Belastungen aufgrund von Krankheit, Pflegebedürftigkeit oder anderen Herausforderungen nicht übermächtig werden sollten. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass niemand alleine kämpfen muss.»

Stiftungsrat der Johann Schädler Agra-Stiftung

Präsident

Jakob Becker, Gemeinderat

Mitglieder

Stefanie Hasler

Christoph Ospelt

Brigitte Schweiger-Hartmann

Angelika Seger

Sekretariat

Monja Camponovo, Leiterin Kanzlei

JUGENDPROGRAMM «100 JAHRE ZOLLVERTRAG»

40

41

Skimpool, Riesenschaukel, Skaterpark, Vintage-Briefe und Genuss

Am 29. April 2023 feierten die Schweiz und Liechtenstein das bedeutende 100-jährige Jubiläum ihres Zollvertrages. Bei diesem besonderen Anlass organisierte die Offene Jugendarbeit Liechtenstein in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Jugend Werdenberg (KOJ) ein abwechslungsreiches Programm für Jugendliche. Die Veranstaltung fand bei den zwei Rheinbrücken zwischen Vaduz und Sevelen statt.

Ein Highlight war zweifellos der Skimpool, in dem die Besuchenden die Möglichkeit hatten, sich abzukühlen und gleichzeitig Spass zu haben. Ein beheizter Whirlpool sorgte für Entspannung und lud zum Verweilen ein. Die riesige Schaukel unter der Holzbrücke bot Nervenkitzel und Adrenalinschübe für diejenigen, die eine besondere Herausforderung suchten. Beim Skaterpark konnten sich junge Skaterinnen und Skater austoben und ihr Können unter Beweis stellen. Neulinge hatten die Gelegenheit unter Anleitung erste Erfahrungen auf dem Brett zu sammeln.

Traditionelles Briefeschreiben und Bootsahrt

Eine besondere Aktivität, die im Rahmen des Jubiläums stattfand, war das Vintage-Briefschreiben auf einer alten Schreibmaschine mit einem Wachssiegel. Die Besucher/innen hatten die Möglichkeit, in die Vergangenheit zu reisen und die Kunst des traditionellen Briefeschreibens zu erleben. An einem liebevoll gestalteten Stand waren verschiedene antike Schreibmaschinen aufgestellt, die von Generationen zuvor verwendet wurden. Unter Anleitung konnten die Gäste ihre eigenen Briefe verfassen und ihre Gedanken auf das Papier bringen. Das laute Klappern der Tasten und das nostalgische Gefühl beim Tippen auf den alten Tasten ließen die Besuchenden in die Atmosphäre vergangener Zeiten eintauchen.

Eine weitere spannende Aktivität wurde durch den Pontonier Verein Buchs angeboten. Sie boten den Besucher/innen die Möglichkeit, von der Sandbank auf die andere Seite zu gelangen. Mit ihren traditionellen Übersetzbooten, die für ihre Robustheit und Stabilität bekannt sind, standen sie bereit, um die Gäste sicher ans andere Ufer zu bringen.

Genuss und harmonisches Miteinander

Die Veranstaltung bot auch Gelegenheit zum geselligen Beisammensein und Geniessen. Ein Grillen auf der Sandbank wurde organisiert, bei dem die Gäste Marshmallows oder Schokoladenbananen grillen konnten. Es herrschte eine fröhliche Atmosphäre, während man sich über die langjährige Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Liechtenstein austauschte.

Das 100-jährige Jubiläum des Zollvertrages zwischen der Schweiz und Liechtenstein war ein denkwürdiger Tag, der von der Offenen Jugendarbeit Liechtenstein und dem KOJ mit einem vielseitigen Jugendprogramm abgerundet wurde. Das harmonische Miteinander, das fröhliche Lachen und die gemeinsamen Erlebnisse werden sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben.



wesk.ch

LIMETTEN, PASSIONSFRÜCHTE UND HIMBEEREN

Die Dolce AG in Vaduz verwöhnt aktuell mit Sommerpralinen

Aus Limetten, Passionsfrüchten und Himbeeren entstehen aktuell Sommerpralinen, die im Vaduzer Städtle die Herzen der Schokoladenfans höherschlagen lassen. Im Spätherbst sind es die weihnachtlichen Schoko-Spezialitäten und nach der Fasnacht die bunte Osterhasenfamilie. Die Rede ist von der Dolce AG, wo die Leidenschaft die einzigartige Schokolade ist und grosser Wert auf das Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen, oft Wiedereinsteigerinnen, und die Lebensqualität bei der Arbeit gelegt wird.

Die Dolce AG wurde 2001 von Silvia Dalla Favera gegründet. Ihr Traum war schon immer ein eigenes Café mit kleinen und feinen Spezialitäten. Geworden ist daraus vor über 20 Jahren ein Fachgeschäft für exquisite Schokoladeprodukte, das Dolce neben dem Kunstmuseum.



Silvia Dalla Favera (l.) hat die Dolce AG 2001 gegründet und betreut gemeinsam mit Letizia (r.) die Kundinnen und Kunden.

Hinter dem Namen Dolce verstecken sich auch die Prädikate delikat, original, lecker, kreativ und exklusiv. Angefangen hat Silvia mit den «Tresner Zwetschgentruffes». Diverse Rezepte entwickelte sie zusammen mit Petra in der Confiserie des Ladens und seit Beginn auch mit Doris Kindle-Theiner in der Backstube in Triesen. Heute sind es rund 30 hauseigene Produkte, die dort hergestellt werden, dies zusammen mit diversen Frauen mit ganz unterschiedlichem Arbeitspensum, damit die Work-Life-Balance für alle stimmt. Zurzeit kreieren die Frauen u.a. die Sommerpralinen aus Limetten, Passionsfrüchten und Himbeeren. «Wenn sie kühl gelagert werden, bleiben sie knusprig», verrät Silvia. Die Produktpalette ist vielfältig. Es sind kleine Kunstwerke. So finden die «Vaduzerli», gefüllt mit Marc de Champagne, oft den Weg in die grosse weite Welt als beliebtes Mitbringsel. Aber auch Bruchschokolade in diversen Nuancen und Farben, die Schoggi-Tafel mit dem Schloss auf der Verpackung, das Birnenbrot oder die Liechtensteiner Nusstorte gehen täglich mehrmals über die Theke. Ursprünglich war das Birnenbrot als ein Herbstprodukt angedacht, jetzt findet es das ganze Jahr über grossen Absatz und passt, so Silvia, ausgezeichnet zu einem Stück Käse oder ein paar Trauben.

Und wer kennt sie nicht, die rund 2000 bunten und köstlichen Osterhasen, die in der Vorosterzeit das Dolce bewohnen. Von der Nonna-Häsin bis zum Hasenkind tragen alle einen Namen, dahinter steckt eine gan-

ze Familie. Bald kommen die Urenkel dazu, verrät Silvia schmunzelnd. Auf die Frage, ob denn alle Hasen ein Osternest finden, sagt sie mit strahlenden Augen: «Ja, am Samstagabend sind die Gestelle leer, die wenigen übrigen Hasen bringen wir ins Altersheim, damit auch dort die süsse Osterfreude einzieht.»

Höchste Qualitätsansprüche

Nur wenige Produkte – vor allem Biscuits wie «Amore mio» – werden dazugekauft. Wichtig ist für Silvia das Vertrauen in die Lieferanten und dass diese beispielsweise die Lindt & Sprüngli, die Felchlin oder die französische Valrhona Couverture verwenden. Alle Produkte der Dolce AG werden gemäss Lebensmittelgesetz deklariert und informieren z.B. über den Inhalt oder die Haltbarkeit. Steht «Grand Cru» drauf, bedeutet dies Edelkakao weltbesten Herkunfts. Ganz nebenbei gibt Silvia auch Tipps übers Aufbewahren von Schokolade oder erklärt, dass eine Praline vor dem Frühstück am besten im Gaumen wahrgenommen wird.

Anziehungspunkte sind neben den Produkten auch die Namen und die Verpackungen: von der Tüte über die Taschen bis zu den Schachteln. So werden den Sommer über die Pralinen auf Wunsch in ein knallrotes, gehäkeltes Säcklein gesteckt. Die meisten Kreationen entstehen bei Silvia selbst, mal im stillen Kämmerlein, mal unterwegs, mal mit Freunden zusammen. So reifte bei einem Besuch in Salzburg die Idee für eine

«Schlosskugel», ein fürstlicher Genuss aus Crispy-Nougat, umhüllt von Pistazienmarzipan und dunkler Couverture, die wohl bei einem Wettbewerb die «Mozartkugeln» vom Schokoladenthron stossen würde. Legendar sind auch die «Pföhbolla», die «Castle Jumper» oder die «Amaretti», sie helfen gegen Kopfweh, erinnern an den steilen Anstieg zum Schloss oder an die Ferien im sonnigen Süden.

Hört man Silvia genau zu oder beobachtet sie beim Einpacken der Köstlichkeiten, erkennt man ihre grosse Freude am Beruf oder eher ihrem Hobby, das zum Beruf wurde. Kein Wunder also, dass weitere prägnante Merkmale ihrer Philosophie das Erfüllen individueller Wünsche ist, egal ob es eine süsse Tischdekoration bei einem grossen Firmenanlass oder nur ein einziges Exemplar mit «Happy Birthday» drauf für einen runden Geburtstag ist. Und sehr wichtig ist die Frische, ein Muss für das vollendete Geschmackserlebnis. Ein Beispiel dafür sind die «Vaduzer Quittentropfen» aus heimischen Quitten. Wie alles andere werden diese jede Woche frisch produziert und machen das Dolce so einzigartig mitten im Städtle von Vaduz.

Fazit: «Treten Sie ein ins Reich der Schokolade und lassen Sie sich verführen!» Denn im Dolce weiss man, wie man sich Lebensfreude auf der Zunge zergehen lassen kann.



Die beliebten Sommer-Truffes schmecken nach Limette, Passionsfrucht und Himbeere.



Die Auswahl an unterschiedlichen, köstlichen Leckereien ist gross.

Dolce AG

Städtle 29, 9490 Vaduz
+423 232 67 00
dolce@dolce.li, dolce.li

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 15.00 Uhr
Montag geschlossen

SUMM, SUMM, SUMM ...

... *Bienchen summ herum, und zwar von Balzers bis Ruggell.*

Zeugen dafür sind die vielen Bienenhäuser, die Bienenhotels und aktuell auch die Ausstellungen «Let it bee!» in Schaan und Ruggell sowie der kürzlich eröffnete Wildbienenpark oberhalb von Vaduz. Gesagt wird auch, dass die Biene das dritt wichtigste Tier hinter dem Rind und Schwein ist.

Die Welt der Bienen, egal ob Honig- oder Wildbienen, ist faszinierend. Sie sind nicht wie oft irrtümlich angenommen Konkurrentinnen, sondern eine wertvolle Ergänzung. Alle Bienen sind wichtig, denn ohne sie gibt es kein Leben. Die Bestäubung der Blüten – die Hauptaufgabe der Biene – ist eine notwendige Voraussetzung für die Bildung von Früchten und Samen. Die Früchte an Bäumen und Sträuchern dienen sowohl uns Menschen als auch vielen Tieren als Nahrung. Die Samen sichern die Erhaltung der Vielfalt von Pflanzenarten. Und natürlich freuen sich die kleinen und grossen Schleckmäuler auf den Honig, das herrliche Naturprodukt. Weitere Produkte sind das Bienenwachs für Kerzen, das Bienengift für

die Medizin sowie Propolis, das von den Bienen produzierte und gegen Bakterien und Pilze im Bienenstock wirkende Kittharz.

12 Imkerinnen und Imker in Vaduz

Der Liechtensteinische Imkerverein führt die Vereinsgeschäfte auf Landesebene (Bildung, Zucht, Honig, Lehrbienenstand, Bioimkerei, Medien und Archiv) und ist in allen 11 Gemeinden mit Ortsgruppen vertreten. In Vaduz gibt es 12 Imkerinnen und Imker, ihr Obmann ist Werner Hemmerle. Jeweils im Frühling werden die Bienenvölker im ganzen Land gezählt. Nach der Auswinterrung am 1. April 2023 gab es total rund 1000 Bienenvölker, 163 davon leben in Vaduz.

Werner Hemmerle ist ein Quereinsteiger und hat wie alle Vereinsmitglieder einen Bienengötti. Er betreut 5 Standorte, 2 in Vaduz und je 1 in Triesen, Steg und im Hintervalorsch. Er wird auch aufgeboten, wenn in der Gemeinde ein Bienenschwarm eingefangen werden muss. Andere Vereinsmitglieder haben nicht nur fixe Standplätze, sondern verlegen ihre Völker den Sommer

über beispielsweise nach Malbun. Die Regel sagt, dass auf 10 Wirtschaftsvölker rund 5 Jungvölker kommen. Diese sind für den Ausgleich des Bestands wichtig, rechnen die Züchterinnen und Züchter doch nach den kalten Wintermonaten mit einem Verlust von rund 10 Prozent. Die ermittelten Zahlen werden dem Bieneninspektor gemeldet. Er ist für die Gesundheit der Bienen zuständig, wird von der Regierung des Fürstentums Liechtenstein ernannt und ist Teil der Seuchenpolizei Liechtensteins.

Königin wird bis zu vier Jahre alt

Die Wirtschaftsbienen produzieren den beliebten Honig, der je nach Bestäubung ganz unterschiedlich schmeckt. Vertrieben wird der Honig vor allem von den Imkerinnen und Imkern direkt oder man findet ihn in einigen Läden. Wegen des eher kalten und nassen Frühlings dauert es dieses Jahr bis zur ersten Ernte – durchschnittlich im Mai – allerdings etwas länger. Die Bienen mussten sogar zugefüttert werden. Das zähflüssige Futter besteht aus drei Zuckersorten

(rund 75 %) und Wasser (rund 25 %). Nur so konnte verhindert werden, dass die Bienenkönigin weniger Eier legte und die Arbeiterbienen nicht verhungerten, auch wenn ihre Lebenszeit sehr kurz ist. Nach rund sechs Wochen haben sie sich zu Tode gearbeitet. Die Königin hingegen wird bis zu vier Jahre alt. Noch kürzer leben die männlichen Drohnen. Gebraucht werden sie einzig für die Begattung, dann scheiden sie aus dem Leben.

Die Ausbildung zum Imker und zur Imkerin dauert rund 1,5 Jahre. In den Kursen während der Wintermonate wird die Theorie vermittelt, ab circa März geht es dann im Lehrbienenstand auf dem Waldhotelareal in Vaduz weiter. Werner Hemmerle erzählt dort auch Kindergartenkindern sowie Schülerinnen und Schüler aus der Welt der Bienen.

Möchten auch Sie mehr darüber wissen? Besuchen Sie die Ausstellungen noch bis zum 29. Oktober in Schaan und Ruggell oder den neu eröffneten Wildbienenpark. Jederzeit spannende Einblicke gibt es auch auf der Website bienen.li

Infos

www.bienen.li

Obmann der Ortsgruppe Vaduz:
Werner Hemmerle

Wildbienenlehrpfad in Vaduz

www.wildbienen.li

Ausstellungen

«let it bee! Die Wunderwelt der Bienen»
Eine gemeinsame Ausstellung von
Domus in Schaan und im Küfer Martis-
Huus in Ruggell mit regionalen Ergänzungen
zur Wanderausstellung des Naturmu-
seums Chur

www.schaan.li und www.kmh.li

KINDER UND DIE MEDIENWELT

Wichtiges Thema in der Elternratsitzung

Zum Thema «Kinder und die Medienwelt» hat der Elternrat der Gemeindeschulen Vaduz zu seiner Elternratsitzung eingeladen. Unterstützung erhielt er dabei von Kinderschutz.li. Viele interessante Aspekte zum Thema Medienkompetenz wurden vermittelt durch den Referenten Daniel Betschart von Pro Juventute Schweiz, Fachperson Medienkompetenz. Dieser Artikel stützt sich auf seinen Vortrag.

Wenn man die Bedeutung des Wortes «Medium in der Kommunikation» in Wikipedia nachliest, wird dies übersetzt mit «die Mitte oder der Mittelpunkt». So ist heutzutage immer deutlicher zu beobachten, welche zentrale Rolle die digitalen Medien spielen. Auch im Leben der Kinder. Doch wie so oft hat auch diese Medaille zwei Seiten. Ganz wichtig ist deshalb der Aufbau von Medienkompetenz, dem verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien.

Chancen und Risiken

Während auf der einen Seite die Chancen überzeugen, stehen auf der anderen Seite die nicht zu unterschätzenden Risiken. Zu den Chancen zählen etwa der freie Zugang zu Informationen, was das Lernen begünstigt, rasche Kommunikation, Kontakte, das heisst sich finden und austauschen, sowie Unterhaltungsangebote und Spass. Die Risiken zeigen sich im Kontrollverlust, der ungeschützten Privatsphäre, einer Informationsflut und dem Zugang zu überfordernden Inhalten. Auch die Themen Mobbing und Sexting gehören dazu, ebenso wie die intensive Nutzung (Abhängigkeiten), Kostenfallen und nicht zu durchschauende Betrugsmaschinen.

Was ist zu bedenken?

Grundlage des Umgangs mit digitalen Medien für Kinder ist die persönliche Familienidentität. In jeder Familie gibt es unterschiedliche Werte und Ziele, die verfolgt werden. Auch die Entwicklung von Kindern verläuft unterschiedlich. Eltern sollten sich vor allem ihrer Vorbildfunktion bewusst sein. Wenn die Eltern einen entspannten und kompetenten Umgang mit Smartphone und Tablet, aber auch Fernseher und Computer pflegen, ist eine gute Basis gelegt. Offenheit, um



Moderne Ausstattung und spannende Themen wecken das Interesse der Schülerinnen und Schüler.

über den Umgang mit den digitalen Medien in der Familie zu diskutieren, ist zudem Grundlage für eine wohlwollende Auseinandersetzung.

Damit Klarheit und Verbindlichkeit über das, was man gemeinsam bespricht, entsteht, kann ein Mediennutzungsvertrag mit den Kindern abgeschlossen werden. Dabei wird unterschieden zwischen Primarschulkindern und Jugendlichen. Vorlagen dazu gibt es unter www.mediennutzungsvertrag.de.

Problematisch wird der Medienkonsum dann, wenn keine alters- oder entwicklungsadäquaten Inhalte konsumiert werden. Es gilt also darauf zu achten, was die Kinder im Internet anschauen. Um auf der sicheren Seite zu sein: «Richten Sie für jedes Ihrer Kinder auf Computer oder Tablet ein eigenes Benutzerkonto mit eingeschränkten Zugriffsrechten auf System- und Programmeinstellungen ein. So ist von Beginn weg eine klare Trennung sichergestellt und die Verantwortung kann mit zunehmendem Alter erhöht werden. Dort können Sie dann auch den Browser kindgerecht einstellen.» Nachzulesen auf www.mediennutzen.li. Dort kann die Broschüre mit wertvollen Tipps bestellt oder heruntergeladen werden.

Deshalb ist es ganz wichtig, die Kinder ihrem Alter entsprechend an den Gebrauch digitaler Medien heranzuführen. Es ist wie im Strassenverkehr: Vorleben und Schritt für Schritt einführen und begleiten bis zur sicheren Selbständigkeit.

Abwechslung und Ausgewogenheit ist angesagt

Diese Lebensweisheiten gelten nicht nur für den Umgang mit digitalen Medien und sie gelten nicht nur für Kinder. Zur Gesunderhaltung von Körper, Seele und Geist sollte genug Zeit da sein für Freizeit ohne Medien, für Bewegung, Familie, Freunde, Schule und Hobbies sowie für ausreichend Schlaf. Nur wer auch auf Smartphone und Co. immer wieder verzichten kann, hat genug Raum und Zeit für andere lebenswerte Aktivitäten.

Woran erkenne ich negative Auswirkungen des Medienkonsums?

Beispielsweise, wenn ein Kind beginnt, sich zurückzuziehen. Oder wenn bildschirmfreie Zeit schwierig auszuhalten ist. Es lässt sich erkennen, wenn ich das Kind vom Bildschirm wegrufe und die Streitereien dann anfangen. Das kann sich steigern bis zur Abhängigkeit: wenn jemand nicht mehr ohne Internet sein kann. Ein Anzeichen kann ebenso das Abnehmen schulischer oder beruflicher Leistungen sein.

Was, wenn doch etwas schief läuft?

Mit Geräteentzug oder Strafen zu drohen ist kontraproduktiv, was den Aufbau von Medienkompetenz angeht. Auch in Fällen von Cybermobbing oder Grooming (Pädokriminalität) ist es wichtig, nicht über das Geschehene zu schweigen, da dadurch die Situation verschlimmert wird. Vielmehr ist es wichtig, dem Kind den Rücken zu stärken, herauszufinden, was geschehen ist, Beweise zu sammeln, Personen und Profile zu blockieren.

Und immer gilt: im Gespräch bleiben. Wenn nötig, holen Sie sich Unterstützung und Hilfe! Es gibt verschiedene Anlaufstellen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Hand zu bieten in der digitalen Welt und beim Aufbau der Medienkompetenz.



Links und Hilfestellungen zum Thema Medienkompetenz

www.kinderschutz.li

www.medienkompetenz.li

www.medienkompetenz.li/news/neue-elternratgeber

www.projuventute.ch/elternberatung

www.projuventute.ch/internet

www.saferinternet.at

www.medien-kindersicher.de

Herzlichen Dank an den Elternrat der Gemeindeschulen Vaduz, an Daniel Betschart von Pro Juventute Schweiz und an den Kinderschutz.li für die praktischen und förderlichen Einblicke ins Thema Medienkompetenz.

DAMALS ... 150 JAHRE PFARREI VADUZ

Vom Kirchspiel Schaan zur eigenständigen Pfarrei St. Florin Vaduz

Die Pfarrei St. Florin Vaduz blickt dieses Jahr auf 150 Jahre ihres Bestehens zurück. Vaduz, Triesen und Teile Triesenbergs gehörten früher zur Ursfarrei Schaan. Es finden sich in Vaduz vor dem 19. Jahrhundert keine Spuren einer Sprengelbildung oder einer eigenen seelsorgerlichen Betreuung.

Urkundlich wird St. Florin in Vaduz erstmals in einem um 1375 angelegten Güterverzeichnis des Domkapitels Chur erwähnt. Die Gründung der Kapelle ist jedoch viel früher im 10. Jahrhundert als Eigenkirche eines Herrenhofes zu vermuten. Im 14. Jahrhundert ist St. Florin als reine Herrschaftskapelle für das gräfliche Haus und dessen Bedienstete belegt. Sie ist völlig unabhängig von den Pfarreien Schaan und Triesen. Der stark eigenkirchliche Charakter der Florinskapelle und der Befund der jüngsten archäologischen Untersuchungen bestärken die Annahme einer Gründung in frühmittelalterlicher Zeit. Die Kapelle ist bis ins 17. Jahrhundert Grablegestätte der Landesherren.

Politische Gemeinden

Die im Kirchspiel oder in der Mutterpfarrei Schaan zu einer Markgenossenschaft verbundenen dörflichen Genossenschaften von Schaan, Vaduz und Planken teilten ihr Territorium um 1800 und erhielten 1809 nach der Aufhebung der alten Landammannverfassung den Status von politischen Gemeinden. Die kirchliche Selbständigkeit erlangte Vaduz erst Jahrzehnte später.

Von der Florinskapelle zur Pfarrkirche

Nach der Errichtung einer selbständigen Kuratie (Vor- oder Ersatzform einer Pfarrei) für die Gemeinde Vaduz im Jahre 1842 wurde die Florinskapelle zu klein. So wurde in den Jahren 1869-1873 die jetzige St. Florinskirche erbaut. Sie ist eine geostete neugotische dreischiffige Kirche mit Frontturm. Die Kirche wurde 1869 bis 1873 nach den Plänen von Friedrich von Schmidt unter Leitung des Architekten Ignaz von Banko errichtet. Am 18. Juni 1870 konnte das Richtfest gefeiert werden. Die Weihe der drei Altäre folgte schliesslich im Ok-

tober 1873. Die Baukosten betragen ohne Innenausstattung rund 205'000 Gulden, wovon mehr als drei Viertel durch Fürst Johann II. «der Gute» beigesteuert wurde. Zeitgleich mit der Einweihung der St. Florinskirche wurde Vaduz 1873 – in aller Stille, fast völlig unbeachtet – eine eigene Pfarrei.

Unter der Leitung des Architekten Hans Rheinberger erfolgte in den Jahren 1965 und 1966 eine umfassende Renovation der Pfarrkirche entsprechend den liturgischen Vorgaben des Zweiten Vatikanischen Konzils. Des Weiteren wurde das Kirchengebäude durch den Anbau der Taufkapelle erweitert. Seit 1992 steht die Kirche unter Denkmalschutz.

Erzbistum Vaduz

Mit der Apostolischen Konstitution «Ad satius consulendum» vom 2. Dezember 1997 hat Papst Johannes Paul II. das Gebiet des Fürstentums Liechtenstein aus dem Bistum Chur ausgegliedert und für dieses Gebiet das Erzbistum Vaduz neu errichtet. Erster Erzbischof wurde Wolfgang Haas. Die Pfarrkirche St. Florin wurde gleichzeitig zur Kathedrale erhoben.

Dompfarrer ist Michael Wimmer, Domvikar Dr. Josef Otter. Das Sekretariat betreut Petra Mayer und das Mesmer-Team besteht aus Stanislav Oresko, Michaela Oreskova und Patricia Hubmann.



Der Heilige Florin

Der Patron der Vaduzer Kirche ist der Heilige Florin (Florinus); nicht zu verwechseln mit dem Feuerwehrpatron St. Florian.

Die Nachrichten über das Leben und Wirken von St. Florinus im 9. Jahrhundert sind dürftig und grösstenteils legendär. Wie die Legende erzählt, stammte er aus Matsch im Vintschgau und kam schon früh nach Remüs/Ramosch im Unteren-gadin in die Dienste von Pfarrer Alexander an der dortigen St. Peterskirche.

Florin war so gut zu allen, dass die Gemeinde sich nach dem Tod Alexanders niemand anderen zu dessen Nachfolger wünschte. Als Pfarrer von Remüs durfte er an einem 17. November um das Jahr 900 gestorben sein. Im 10. Jahrhundert förderte besonders Bischof Hartpert von Chur, einst Pfarrer in Remüs, die Verehrung des Heiligen. An seinem Grab in der Kirche von Remüs ereigneten sich ebenfalls viele Wunder. 950 kamen Reliquien in die Marienkirche in Koblenz, weitere sind in Regensburg.

(Quellen: Dr. Alois Ospelt, Pfr. Franz Näscher: «125 Jahre Pfarreigemeinschaft zu St. Florin Vaduz», Dompfarrei Vaduz, Wikipedia)

Die Pfarrei Vaduz feiert heuer ihr 150-jähriges Bestehen.

ST. FLORINSGASSE

Strassennamen unter der Lupe



Die St. Florinsgasse führt vom Lindenkreisel zwischen dem Schädlernerhaus und dem alten Pfarrhaus links und der Pfarrkirche rechts zum Friedhof. Sie verbindet das Städtle und das Heiligkrüz mit der Spaniagasse, südlich der Spaniarüfe. Auf der rechten Seite der St. Florinsgasse befindet sich das Betagtenwohnheim St. Florin, links das Pfarrhaus und das Kaplanhaus sowie ein älteres Wohnhaus. Die St. Florinsgasse schliesst unmittelbar nach dem Spaniabach mit zwei neueren Wohnhäusern ab.

Namensgeber der Strasse ist der Heilige Florin (Florinus), Kirchenpatron der Pfarrei Vaduz. Unmittelbar vor dem heutigen «Schädlernerhaus» stand bis nach dem Neubau der Pfarrkirche St. Florin um 1870 (Richtfest) die Florinskapelle. Da die Kapelle den gestiegenen Ansprüchen nicht mehr genügen konnte, wurden 1872 der Turm und die Sakristei der Florinskapelle abgebrochen, 1874 die letzten Überreste. Teile der Grundmauern sind heute noch erkennbar.

25 JAHRE RHEINPARK STADION VADUZ

50

51

FC Vaduz vs. FC Basel, gratis Getränk und Essen sowie musikalische Unterhaltung

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Rheinpark Stadions Vaduz findet am 8. Juli 2023 um 14 Uhr ein Testspiel FC Vaduz vs. FC Basel statt. Bereits um 12 Uhr öffnet das Stadion seine Tore und alle Besucherinnen und Besucher erhalten an diesem Tag ein gratis Getränk und Essen.

Am 1. Juli 1997 fand der Spatenstich für den Neubau des Rheinpark Stadions statt. Nach etwas mehr als einem Jahr Bauzeit wurde das Stadion mit dem Freundschaftsspiel FC Vaduz gegen den damals amtierenden Deutschen Meister 1. FC Kaiserslautern feierlich eröffnet. Seither hat die Gemeinde Vaduz als Eigentümerin immer wieder in die Vergrößerung und Modernisierung der Heimstätte des FC Vaduz und der Nationalmannschaft investiert, damit die Anforderungen der FIFA und UEFA erfüllt werden.

Als das Rheinpark Stadion am 31. Juli 1998 eröffnet wurde, bot es Platz für 4'500 Zuschauer, davon konnten 3'500 auf überdachten Sitzplätzen das Spiel geniessen. Acht Jahre später, im Jahr 2006, wurde das Stadion mit zwei überdachten Tribünen im Süden und Norden erweitert. Dadurch fasst das Rheinpark Stadion – bis heute – insgesamt 7'838 Zuschauer, mit 4'184 überdachten Stehplätzen. Werden die Nord- und die Südtribüne als Sitzplatztribüne genutzt, finden insgesamt 6'127 Zuschauer Platz. Auch die Trainingsanlage wurde gesamthaft erneuert mit zwei Naturrasenplätzen und einem Kunstrasenplatz, der bis Ende des Jahres 2023 um CHF 2.3 Millionen komplett erneuert wird.

Gemeinsam das Jubiläum feiern

Die Gemeinde Vaduz und der FC Vaduz laden am 8. Juli 2023 anlässlich des 25-jährigen Jubiläums ins Rheinpark Stadion.

Programm

12.00 Uhr	<i>Stadionöffnung Eingang Nord</i>
12.45-13.30 Uhr	<i>Musikalische Unterhaltung mit Roberts & Roberts</i>
13.45 Uhr	<i>Begrüssung aller Gäste und Zuschauer/innen</i>
14.00 Uhr	<i>Anpfiff FC Vaduz vs. FC Basel</i>
16.00 Uhr	<i>Musikalische Unterhaltung mit Roberts & Roberts</i>
16.45 Uhr	<i>Vorstellung der Spieler des FC Vaduz</i>
17.00 Uhr	<i>Musikalische Unterhaltung mit Roberts & Roberts</i>

Alle Besucher/innen erhalten ein kostenloses Getränk und Essen. Rund um das Rheinpark Stadion findet ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm statt.

Vielseitige Verwendung

Das Rheinpark Stadion ist das einzige für internationale Spiele zugelassene Fussballstadion im Fürstentum Liechtenstein, liegt direkt am Rheindamm und somit in einem beliebten Naherholungsgebiet. Es verfügt neben dem Trainingsgelände mit Kunstrasenplatz auch über einen Kinderspielplatz und ein Beachvolleyballfeld. Das Stadion wird nicht nur vom FC Vaduz und der liechtensteinischen Nationalmannschaft genutzt, sondern es fanden bereits viele weitere Veranstaltungen statt:

- 1999 und 2011: Eröffnung der Europäischen Kleinstaatenspiele (Lie-Games)
- 2003: Halbfinalspiele und Finale der U19-Fussball-Europameisterschaft
- 2007: Konzert von Herbert Grönemeyer
- 2010: Finale U-17-Fussball-Europameisterschaft
- 2012: Eurobowl XXVI Calanda Broncos : Vienna Vikings



Das 25-Jahr-Jubiläum des Rheinpark Stadions wird am 8. Juli ab 12.00 Uhr gefeiert.

VADUZ SOUNDZ 2023 MIT ZUCCHERO

Das Mini-Open-Air-Festival findet zum zwölften Mal statt

Vom 19. bis 22. Juli 2023 verwandelt sich der Museumsplatz im Zentrum von Vaduz wieder in die beliebte Konzert-Location: Klein, kompakt und intim, mit einer einzigartigen Atmosphäre und Blick auf das Schloss Vaduz.

In den letzten Jahren war VaduzSOUNDZ Gastgeber vieler klingender Namen wie Lo & Leduc, Züri West, Stefanie Heinzmann, Earth Wind & Fire Experience, SEVEN, Candy Dulfer, Lovebugs, Marc Sway, Baschi, Bastian Baker, Gardener and the Tree, Philipp Fankhauser, und vieler weiterer.

Auch 2023 steht VaduzSOUNDZ im Zeichen eines bunten Mix aus den besten Schweizer Acts: von Stress über Pegasus, Müslüm, Open Season und Nickless bis hin zu Bligg. Mit MoreEats und AEIOU sind auch zwei Liechtensteiner Bands mit dabei. Das grosse Highlight dieses Jahr ist der italienische Superstar ZUCCHERO. Der «Vater des italienischen Blues» wird diesen Sommer auf einer zweiten Bühne auftreten.



Konzerte (jeweils ab 19.00 Uhr)

- 19. Juli 2023 Müslüm (CH), Stress (CH)
- 20. Juli 2023 Open Season (CH), Pegasus (CH)
- 21. Juli 2023 MoreEats (FL), Zucchero (IT), Nickless (CH)
- 22. Juli 2023 AEIOU (FL), Bligg (CH)

Mehr Informationen sind unter www.vaduzsoundz.li abrufbar. Tickets sind an den liechtensteinischen Poststellen in Vaduz, Schaan und Eschen sowie unter www.ticketmaster.ch erhältlich.

2. VADUZER BEATLES PARTY

«Blue Shoes Band» und «Help» am 12. August auf dem Rathausplatz

Am Samstag, 12. August lädt der Kulturverein TRIANGEL zur 2. Vaduzer Grand Casino Beatles Party auf dem Vaduzer Rathausplatz ein. Dank der grosszügigen Unterstützung der Gemeinde Vaduz gilt auch dieses Jahr freier Eintritt für alle Besucher/innen. Mit dem Grand Casino Liechtenstein in Bendern konnte der Kulturverein TRIANGEL einen zusätzlichen Hauptsponsor gewinnen.

Nach dem grossen Erfolg im vergangenen Jahr halten die Organisatoren am bewährten Konzept fest. Mit der «Blue Shoes Band» aus Liechtenstein/Werdenberg und der slowenischen Beatles-Tributeband «Help» erinnern sie musikalisch an die Sechziger- und Siebzigerjahre und sprechen damit ein breites Publikum von Jung bis Alt an.



Die «Blue Shoes Band» und «Help» werden bei der 2. Vaduzer Grand Casino Beatles Party für Stimmung sorgen.

Programm

- Samstag, 12. August 2023
- 19.00 Uhr «Blue Shoes Band»
- 20.30 Uhr «Help»

Auch dieses Jahr wird grossen Wert auf einen attraktiven Rahmen gelegt. Als Dekoration dienen u.a. zahlreiche Bilder, die «Abbey Road» mit «The Fab four» sowie die Beatles im Beetle. Die Verpflegung übernehmen Ortsvereine.

LIECHTENSTEINER STAATSFEIERTAG

52 53

Tradition trifft auf Moderne

Am 15. August 2023 findet das jährliche Fürstenfest statt. Neben dem traditionellen Feuerwerk und Staatsakt auf Schloss Vaduz gibt es dieses Jahr einige Neuerungen. Das «Winzer-Dörfle» und die ausgebauten Kinder- und Jugendzone schaffen Treffpunkte für alle.

Der Liechtensteiner Staatsfeiertag startet um 11.30 Uhr mit dem offiziellen Staatsakt und den Ansprachen von S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein und Landtagspräsident Albert Frick auf der Festwiese beim Schloss Vaduz. Ab 14.00 Uhr wird das ganze Städtle zur beliebten Eventlocation.

In diesem Jahr liegt der Fokus vom Volksfest auf Nachhaltigkeit und Regionalität. Neben lokalen und regionalen Speisen und Getränken wird auch der gesellschaftliche Aspekt noch mehr in den Vordergrund gerückt. Der neu auf dem Kinderspielplatz und dem Parkplatz Äule geschaffene Bereich für Kinder- und Jugendliche verspricht eine Begegnungszone für die gesamte Familie. In Kooperation mit der Offenen Jugendarbeit Liechtenstein (OJA) wird ein tolles

Programm geboten. Auf dem Parkhaus Marktplatz lädt das «Winzer-Dörfle», welches vom Weinbauverband und regionalen Produzenten betrieben wird, zum Verweilen und Feiern ein. Die Foodtrucks werden neu auf der Äulestrasse stehen und so für mehr Übersicht und Platz im Städtle sorgen. Auf dem Peter-Kaiser-Platz sorgt in diesem Jahr Triesenberg als Gastgemeinde für ein abwechslungsreiches Programm.

Um 21.15 Uhr werden die Höhenfeuer entzündet sowie der Fackelzug über den Fürstensteig begonnen. Um 22.00 Uhr sorgt das traditionelle Feuerwerk wieder für einen gemeinsamen Moment. Aufgrund der Umbauarbeiten auf Schloss Vaduz wird es dieses Jahr mit dem «Langacker» einen neuen Abschussplatz geben.

Programm

- 11.30 Uhr:** *Offizieller Staatsakt mit Ansprachen von S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein und Landtagspräsident Albert Frick*
- ab 14.00 Uhr:** *Grosses Volksfest im Städtle von Vaduz*
- 21.15 Uhr:** *Entzünden der Höhenfeuer sowie Fackelzug über den Fürstensteig*
- 22.00 Uhr:** *Feuerwerk*

Es wird empfohlen mit dem Fahrrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Mehr Informationen und Updates sind unter www.staatsfeiertag.li abrufbar.



VADUZER GENUSSFESTIVAL

10 Tage ganz im Zeichen des guten Geschmacks



Die Spitzenköche werden in den Foodtrucks auf dem Rathausplatz wieder Köstlichkeiten anbieten.

Vom 1. bis 10. September 2023 findet das zweite Genussfestival Vaduz statt. Auf dem Rathausplatz, in Restaurants und Geschäften werden während 10 Tagen Liebhaber/innen des guten Geschmacks voll auf ihre Kosten kommen. Trägerinnen sind die Gemeinde Vaduz und die VP Bank.

Das Genussfestival setzt sich aus zwei Elementen zusammen. Zum einen finden Events auf dem Rathausplatz statt. An zwei Wochenenden zaubern jeweils am Samstag und Sonntag Spitzenköche und heimische Originale in stylischen Retro-Foodtrucks ihre Spezialitäten. Zum anderen stehen unter der Woche verschiedene Events und Angebote in den Restaurants und Geschäften in Vaduz auf dem Programm.

Rathausplatz-Events

Am 2./3. und 9./10. September 2023 erwartet die Besucher/innen ein hochkarätiges Kulinarik-Programm auf dem überdachten Rathausplatz in Vaduz. Gegenüber dem Vorjahr konnten die Veranstalter nochmals eine Schippe drauflegen: Diesen Herbst werden Gourmetköche mit insgesamt über 13 Guide Michelin Sternen und 183 Gault Millau Punkten auftreten. Zu den Sterneköchen zählen unter anderen Stefan Heilemann, Christian Kuchler, Ivo Berger, Maximilian Müller und Roger Kalberer. Der Zutritt ist kostenlos und es wird auch ein spannendes Kinderprogramm geben.

Aktivitäten in Restaurants und Geschäften

Neben den Rathausplatz-Events werden während den zehn Tagen in verschiedenen Restaurants und Geschäften in Vaduz spezielle Menüs und Veranstaltungen angeboten: Eine Champagner- & Kaviar-Nacht, ein Chocolate-Tasting-Erlebnis, eine Gin-Degustation oder verschiedene «Four Hands Dinner», bei denen mehrere Köche zusammenspannen und ein gemeinsames Dinner präsentieren, und viele mehr. Für diejenigen, die ihre Kochkünste erweitern möchten, gibt es unter anderem Grillkurse und Vorlesungen zum Thema gesunde Ernährung. Bei den Veranstaltungen gilt es sich bei Interesse frühzeitig einen Platz zu reservieren, da die Teilnehmeranzahl limitiert ist.

Informationen zu den Rathausplatz-Events, den Anlässen in Restaurants und Geschäften und zu den Köchen sind unter www.genussfestival.li abrufbar.



SENIORENAUSFLUG «EHRE DEM ALTER»

Am 7. September findet ein Tagesausflug in den Bregenzerwald statt

Der diesjährige Seniorenausflug lädt alle Vaduzerinnen und Vaduzer ab Jahrgang 1953 zu einem Tagesausflug in die Region Bregenzerwald ein mit einem Mittagessen im Gasthof Ur-Alp. Danach geniessen die Teilnehmenden eine exklusive Zugfahrt mit dem Wälderbähnle, welches von einer Dampflokomotive gezogen wird. Die Fahrt führt von Bezau nach Schwarzenberg. Anschliessend geht die Fahrt weiter zum Bangshof in Ruggell, wo ein reichhaltiger Apéro serviert wird, bevor die Heimreise nach Vaduz angetreten wird.

Die Einladungen zum Seniorenausflug werden direkt an alle Seniorennen und Senioren ab Jahrgang 1953 versendet.



Mit dem Wälderbähnle geht es von Bezau nach Schwarzenberg.

SPIEL- UND SPORTTAG 2023

54 55

Am 16. September von 9.30 bis 16.00 Uhr im Rheinpark Stadion

Die Sportkommission und die Vaduzer Ortsvereine laden herzlich zum diesjährigen Spiel- und Sporttag ein und organisieren wieder einen abwechslungsreichen Tag auf dem Areal des Rheinpark Stadions. Nicht fehlen darf natürlich die Kür der «schnällshta Vadozner Knöpfli».

Beim Sport- und Spieltag präsentieren sich viele Vaduzer Sportvereine auf spielerische Art und Weise mit Geschicklichkeitsparcours, Torschusswand, und die Besucher/innen können sich wieder beim Bungy Trampolin und Fussball Rodeo austoben. Auch für das leibliche Wohl wird selbstverständlich durch das Team des Stadionrestaurants gesorgt. Die Gemeinde Vaduz und die Vaduzer Ortsvereine freuen sich über viele sportbegeisterte Gäste sowie alle Besucherinnen und Besucher.



Die «schnällshta Vadozner Knöpfli» werden am 16. September beim Spiel- und Sporttag ermittelt.

COUNTRY & BBQ LIECHTENSTEIN 2023

Von 21. bis 24. September auf dem Parkplatz-Areal beim Rheinpark Stadion Vaduz



Country & BBQ Liechtenstein 2023

21. bis 24. September

«Old Town» auf dem Parkplatz-Areal beim Rheinpark Stadion Vaduz

Alle Informationen und Tickets gibt es unter www.country.li

Die Westernstadt «Old Town» wird auch heuer im September wieder in Vaduz zu Gast sein. Der «Old Town Train», die Main Street, die Music Hall, die Pony Ranch mit Indianerdorf und natürlich beste Country-Musik werden wieder für unvergessliche vier Tage sorgen.

Das Programm startet am Donnerstagabend mit der «Special Night» mit Show & Entertainment, kostenlosem Aperó und «Mariachi Musik» am Eingang. Am Freitagabend findet die «Country Night» für die grossen Cowboys statt. Beim Bullriding von «Hank Harris» wird in einem Contest der Sieger des Abends gesucht und bei «Barber Toni» der schönste Bart von «Old Town» gekürt. Western & Country Feeling ist auch am Samstag garantiert. Im Kids Village kommen die Kinder in der «Pony Ranch» und im «Indianerdorf» voll auf ihre Kosten. In der Music Hall kann von 10.00 bis 18.00 Uhr bei DJ-Musik Linedance getanzt und kostenlose Live-Musik genossen werden. Der Sonntag steht ganz im Zeichen des Charity Gedankens. Um 9.30 Uhr findet der Wortgottesdienst statt. Menschen mit Beeinträchtigung haben kostenlosen Eintritt in «Old Town» und bekommen einen Farmer's Brunch spendiert. Mit dem Charity Ride trifft vor dem Mittag ein Convoi mit über 100 Harleys & Bikes im Festgelände ein. Dort werden Spenden für die Biker Organisation B.A.C.A. gesammelt, die sich für misshandelte Kinder einsetzt. Im Anschluss

findet der «Handicap Ride» statt, bei dem es Menschen mit physischer und psychischer Beeinträchtigung ermöglicht wird, die Freiheit auf einem Motorrad zu geniessen. Aufgrund der hohen Nachfrage werden dafür noch dringend Trikes und Motorräder mit Seitenwagen gesucht, die sich der Ausfahrt anschliessen und eine Mitfahrgelegenheit bieten.

Live-Musik aus den USA und Europa

Neben «Randall King», einem texanischen Country-Star auf Europa Tournee, sind beim Festival in der Music Hall zu hören: «Jason Eady», «Courtney Patton», «Kayla Ray», «Whey Jennings» (alle aus den USA), die berühmte deutsche Band «Truck Stop» (D), «G. Thomas & Hawk Christensen» (NO) und natürlich «Kezia Gill» & «Jade Helliwell» (UK) mit ihrem «Amazing Grace».



Das Country & BBQ Liechtenstein bietet ein tolles Programm für alle Altersstufen.

GRANFONDO VADUZ AM 24. SEPTEMBER 2023

56

57

Rennrad-Serie «Chasing Cancellara» zum zweiten Mal in Vaduz



Am 24. September 2023 können sich Radsportbegeisterte wieder mit dem zweifachen Olympiasieger Fabian Cancellara messen.

Am 24. September wird die Radsportveranstaltung «Chasing Cancellara» in Vaduz gastieren. Der zweifache Olympiasieger Fabian Cancellara verbindet mit Vaduz schöne Momente, da er beispielsweise im Jahr 2011 zum letzten Mal von hier aus zu einer Tour de Suisse-Etappe gestartet ist.

Der Granfondo Vaduz führt über rund 90 Kilometer quer durch Liechtenstein und die Schweiz. Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, einige der geschichtsträchtigsten Aufstiege der Region zu befahren. Auf der abgesperrten Schlossstrasse können die Teilnehmenden einen Blick auf das wunderschöne Schloss Vaduz werfen. Die atemberaubende Aussicht auf den Bergpreisen machen die Anstrengungen der rund 1'800 Höhenmeter auf dem Weg nach oben schnell vergessen. Das Start-/Zielgelände befindet sich beim Rathausplatz in Vaduz.

Ablauf

Gestartet wird morgens ab 8.30 Uhr in Gruppen. Die letzten Teilnehmenden werden gegen 14.30 Uhr im Ziel erwartet. Bei den fünf Anstiegen Schellenberg, Triesenberg, St. Luzisteig, Pfäfers und Triesenberg wird die Zeit gemessen. Der Rest der Strecke wird neutralisiert gefahren. Dieses Format ermöglicht es den Teilnehmenden sich zu messen, aber auch gemütlich in der Gruppe zu fahren. Beim Event besteht auch die Möglichkeit eine kleine Runde zu absolvieren, sodass für jeden etwas Passendes dabei ist. Diese beinhaltet die getimten Aufstiege St. Luzisteig, Pfäfers und Triesenberg. Die kleine Runde führt über eine Strecke von rund 60 km gespickt mit 1'100 Höhenmetern.

Am Ende des Rennens erhalten alle eine Finishermedaille überreicht. Sämtliche Teilnehmenden können sich ebenso über ein Goodiebag freuen und für die Besten gibt es tolle Kategorienpreise.

Fabian Cancellara freut sich am Sonntag, 24. September 2023 auf viele Radsportbegeisterte oder Zuschauende im Start-/Zielbereich oder am Strassenrand, um gemeinsam einen unvergesslichen Tag zu erleben. Für Verpflegung wird am Rathausplatz gesorgt.

Granfondo Vaduz

*Anmeldung und weitere Informationen:
www.chasingcancellara.com/de/granfondo-vaduz*

TAK VADUZER WELTKLASSIK KONZERTE

Klassische Musik meets Jazz: Kyle Eastwood und das Sinfonieorchester Liechtenstein

In den TAK Vaduzer Weltklassik Konzerten präsentiert das TAK Theater Liechtenstein Musiker/innen und Orchester von Weltrang, die auf den grössten internationalen Konzertbühnen auftreten.

Im ersten Konzert der neuen Saison am Freitag, 10. November 2023 um 19.30 Uhr hat das TAK den überragenden Bassisten Kyle Eastwood und sein Jazz-Quintett mit dem Sinfonieorchester Liechtenstein zusammengebracht. Eastwood erweist in diesem Konzert den Filmmusiken in den legendären Werken seines Vaters Clint die Reverenz. Die Kompositionen zu dessen Filmen, die oftmals Kyle Eastwood geschrieben hat, sind in hohem Masse von den Meistern der klassischen Sinfonik inspiriert.

Legendäre Soundtracks aus Filmen wie «Gran Torino», «Die Brücken am Fluss», «Für eine Handvoll Dollar», «Briefe aus Iwo Jima» oder «Zwei glorreiche Halunken» wurden von Kyle Eastwood für dieses Konzert ausgewählt und von Gast Waltzing neu orchestriert, der das Sinfonieorchester Liechtenstein dirigieren wird. Zusätzlich sind auf einer Filmleinwand Gespräche zwischen Clint und Kyle Eastwood sowie Ausschnitte aus den Filmen zu sehen. Auf diese Weise wird die Hollywood-Legende auch Teil dieses Konzertabends.

Die Premiere dieser Symbiose zwischen Jazz-Quintett und klassischem Orchester fand mit dem Orchestre National in Lyon statt und wurde frenetisch gefeiert. In Liechtenstein leitet der US-amerikanische Dirigent Gast Waltzing das Sinfonieorchester Liechtenstein.

*Kyle Eastwood Quintet, Gast Waltzing,
Sinfonieorchester Liechtenstein*

*Freitag, 10. November 2023, 19.30 Uhr, Vaduzer-Saal, Vaduz
Konzerteinführung um 18.50 Uhr*

*Infos und Karten www.tak.li, vorverkauf@tak.li
oder Montag bis Freitag 13.30-18.00 Uhr im TAK-Foyer
und unter Telefon +423 237 59 69*

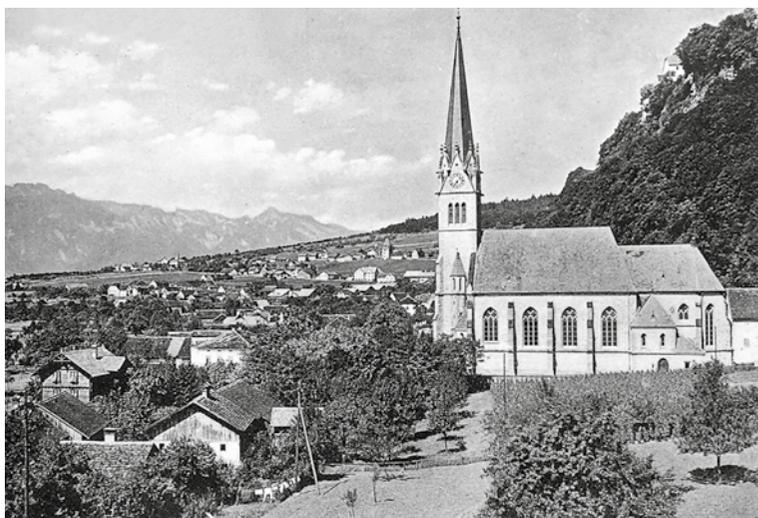


150 JAHRE PFARREI VADUZ

*Hochamt mit Krönungsmesse und Festwirtschaft
mit Rahmenprogramm*

Am Sonntag, 1. Oktober 2023, wird das 150-jährige Jubiläum der Pfarrkirche und Kathedrale St. Florin Vaduz feierlich begangen. Um 10.00 Uhr wird in der Kathedrale ein festliches Hochamt gefeiert, zu dem der Kirchenchor St. Florin die Krönungsmesse von Mozart singt. Anschliessend gibt es zu Mittag eine Festwirtschaft im Vaduzer-Saal mit Rahmenprogramm, das von verschiedenen Vaduzer Vereinen gestaltet wird.

Alle näheren Details werden zeitnah auf allen Kanälen der Gemeinde Vaduz publiziert.



«150 Jahre Pfarrei Vaduz»: Die Kathedrale St. Florin war schon immer ein beliebtes Postkartenmotiv.

HOCHZEITS- JUBILÄEN

58

59



Gemeinsam mit den Trachtenfrauen Margrit Gassner und Marlies Chesi überbrachte Altbürgermeister Manfred Bischof herzliche Glückwünsche an das Ehepaar Gisela und Karl Kaiser, welches am 16. April 2023 Diamantene Hochzeit feierte.



Bürgermeisterin Petra Miescher, die von den Trachtenfrauen Margrit Gassner und Nadine Wille begleitet wurde, überbrachte dem Ehepaar Marie-Louise und Werner Nigg herzliche Glückwünsche. Das Ehepaar feierte am 12. Mai 2023 Goldene Hochzeit.

PERSONALNACHRICHTEN

EINTRITTE

Wir heissen herzlich willkommen:



Jasmin Breuss

1. April 2023

*Mitarbeiterin Gastroaufsicht/
Reinigung Veranstaltungsstätten*



Andreas Nägele

1. April 2023

Stv. Leiter Wasserwerk/Facharbeiter



Bruno Winkler

1. April 2023

*IT-Gesamtverantwortlicher der
Liechtensteinischen Gemeinden*

DIENSTJUBILÄEN

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:



Daniel Wenaweser

1. April 2023, 15 Dienstjahre

Hauswart Rathaus/Bauverwaltung



Martin Laukas

1. Mai 2023, 25 Dienstjahre

Leiter Liegenschaften

Martha Russomanno

1. Mai 2023, 15 Dienstjahre

*Mitarbeiterin Gastroaufsicht/
Reinigung*



Stephan Noser

1. Juni 2023, 5 Dienstjahre

Leiter Veranstaltungsstätten

VADUZER STÄDTLELAUF



Am Vaduzer Städtlelauf nahmen am 6. Mai rund 550 Lauffreudige teil. Die Kids und die Special Olympics starteten am Vormittag. Sieger des Hauptlaufs ist der Liechtensteiner Arnold Aemisegger. Bei den Frauen lief Sereina Scherzinger aus Sargans vor den Liechtensteinerinnen Lea Tauern und Martina Augsburg über die Ziellinie.

NEUZUZÜGER-ANLASS



Zur informativen Reise durch Vaduz für die neu zugezogenen Einwohner/innen gehörte am 5. April eine Citytrain-Tour, eine Vorführung im Alten Kino und der Besuch im Kunstmuseum Liechtenstein. Infos über die Gemeindeverwaltung, die Kommissionen und die Vielfalt des neuen Wohnortes erhielten alle beim Apéro im Rathaussaal.

SLOWUP



Knapp 25'000 Personen waren Teil des diesjährigen slowUp Werdenberg-Liechtenstein am 7. Mai. Auch in Vaduz herrschte Hochbetrieb, sei es auf den Strassen oder an den Markt- und Verpflegungsständen. Mitgeradelt ist auch unsere Bürgermeisterin Petra Miescher und erlebte so Region und Natur aus einer anderen Perspektive.

FRÜHLINGSMARKT



Wer es «Lokal + Fair» mag, war bei strahlend schönem Wetter am 22. April in Vaduz. Über 25 Aussteller/innen boten beim zweiten Frühlingsmarkt ein vielfältiges Angebot auf dem überdachten Vaduzer Rathausplatz. Auch köstliche Gaumenfreuden und frühlinghafte Basteleien sorgten bei Gross und Klein für viel Spass und gute Unterhaltung.

RÜCKBLICK

ERÖFFNUNG SCHWIMMBAD MÜHLEHOLZ



Mit dem Kopfsprung ins kühle Nass eröffnete Bürgermeisterin Petra Miescher am 11. Mai die Saison des Freibads Mühleholz, das mit vielen Neuerungen auf die Badenden wartet. Investiert wurde in diverse Sportgeräte. Neu kann aber auch das Getränk bequem vom neuen Liegestuhl aus mit der Karte im Kiosk bestellt werden.

MUTTERTAGSKONZERT HMV



Das Matinee-Konzert ist eine viel beachtete Tradition in Vaduz. Die Harmoniemusik Vaduz lud am 14. März ins Ballenlager Spoerry ein und erfreute die Gäste mit einem abwechslungsreichen Mix aus Marsch, Polka, Klassik und moderner Blasorchestermusik. Nach dem musikalischen Blumenstrauß offerierte die Gemeinde einen Aperitif.

BIODIVERSITÄTSTAG



Am 13. Mai fand in Vaduz der Tag der Biodiversität statt. Allhand lokale Stände luden Gross und Klein zum Einkaufen, Erkunden und Erleben der vielfältigen Arten von Biodiversität ein. Im Haberfeld machte zudem der Verein Schichtwechsel «das letzte Mammut in Liechtenstein» erlebbar, auch das Projekt «PopUp Gärten» wurde vorgestellt.

ERÖFFNUNG PICTURE WALK



Seit dem 16. Juni können wieder übergrosse Briefmarken aus Liechtenstein bewundert werden. Der «Picture Walk», eine seit Jahren viel beachtete Attraktion, startet beim Rathausplatz und führt durch das Städtle bis zum Liechtenstein Center. 2023 bereichern Motive zu «100 Jahre Zollvertrag» die Vaduzer Fussgängerzone.

FRONLEICHNAMSPROZESSION



Nach dem Gottesdienst in der Vaduzer Kathedrale führte die Fronleichnam-Prozession am 8. Juni durchs Städtle und wieder zurück zum Schlusssegnen am Gruftplatz. Traditionsgemäss trugen vier Mitglieder des Gemeinderates den Baldachin. Musikalisch gestaltet wurde der Anlass vom Kirchenchor St. Florin und der Harmoniemusik Vaduz.

UMWELTPUTZETE 2023



Bei der Umweltputzete 2023 haben sich wieder viele Vereine, Schulkinder und Ehrenamtliche beteiligt, um achtlos weggeworfenen Abfall im Gemeindegebiet von Vaduz zu sammeln. Im Anschluss an diese jährlich stattfindende Aktion erhielten alle Helfer/innen einen Zmittag und etwas zu trinken spendiert.

ERSTKOMMUNION



Seit 50 Jahren wird in Vaduz das Fest der Erstkommunion am Dreifaltigkeitssonntag gefeiert. So begleitete am 4. Juni die Harmoniemusik Vaduz die 23 Mädchen und Buben vom Städtle aus in die Kathedrale zur Feier der Heiligen Messe. Der Eltern- und Paten/innenchor sang unter der Leitung von Rosmarie Amann.

FIRMUNG



Am 27. Mai wurden 27 Buben und Mädchen von Erzbischof Wolfgang Haas in der Kathedrale von Vaduz gefirmt. Der Eltern- und Paten/innenchor sorgte für die musikalische Begleitung. Anschliessend trafen sich alle zum Apéro auf dem Gruftplatz.